

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Konzernbilanz	63
Eigenkapitalveränderungsrechnung	64
Konzernkapitalflussrechnung	66
Konzernanhang	
1 Allgemeine Informationen	68
2 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	86
3 Erläuterungen zur Konzernbilanz	90
4 Sonstige Erläuterungen	113
Wesentliche Beteiligungen	134
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	135
Bestätigungsvermerk	136

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. €	Erläuterungen Nr.	2009	2008
Umsatzerlöse	(2.1)	734.824	761.966
Aktivierte Eigenleistungen	(2.2)	12.656	12.374
Sonstige betriebliche Erträge	(2.3)	20.349	6.967
Materialaufwand	(2.4)	- 372.613	- 359.942
		395.216	421.365
Personalaufwand	(2.5)	- 93.170	- 95.061
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(2.6)	- 190.811	- 210.372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.7)	- 121.324	- 132.090
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		- 10.089	- 16.158
Finanzierungsaufwendungen	(2.8)	- 47.444	- 52.196
Ergebnis aus at Equity		- 405	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(2.9)	13.398	19.466
Ergebnis vor Ertragsteuern		- 44.539	- 48.888
Ertragsteuern	(3.9)	2.281	- 2.148
Konzernergebnis		- 42.258	- 51.036
davon entfallen auf			
Minderheitenanteile		0	0
Anteilseigner der Versatel AG		- 42.258	- 51.036
Ergebnis je Aktie der Versatel-Anteilseigner (unverwässert und verwässert) in €	(4.8)	- 0,96	- 1,16

Gesamterfolgsrechnung

in Tsd. €	2009	2008
Konzernergebnis	- 42.258	- 51.036
Wertveränderung Derivater Finanzinstrumente	- 4.977	- 18.986
Gesamterfolg	- 47.235	- 70.022
davon entfallen auf		
Minderheitenanteile	0	0
Anteilseigner der Versatel AG	- 47.235	- 70.022

Konzernbilanz

in Tsd. €	Erläuterungen Nr.	31. 12. 2009	31. 12. 2008
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(3.1)	84.798	108.174
Geschäfts- oder Firmenwert	(3.1)	187.174	174.234
Sachanlagevermögen	(3.2)	574.910	621.977
Beteiligung an at Equity bilanzierten Unternehmen	(3.3)	0	90
Sonstige Finanzanlagen	(3.4)	57	16.050
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3.6)	26.364	24.213
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(3.7)	5.807	11.697
		879.110	956.435
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(3.5)	355	292
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3.6)	73.691	93.189
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(3.7)	19.747	17.218
Flüssige Mittel	(3.8)	45.580	65.725
		139.373	176.424
Summe Aktiva		1.018.483	1.132.859
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(3.10)	44.000	44.000
Kapitalrücklagen		463.873	463.873
Übrige Rücklagen		- 24.172	- 19.195
Kumuliertes Konzernergebnis		- 240.544	- 198.287
Konzernanteile		243.157	290.391
Minderheitenanteile		30	30
		243.187	290.421
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(3.14)	5.126	5.525
Finanzschulden	(3.12)	550.275	603.167
Derivative Finanzinstrumente	(3.15)	34.433	30.509
Abgegrenzte Kundenentgelte	(3.14)	10.505	11.933
Rückstellungen	(3.11)	4.659	10.115
		604.998	661.249
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(3.14)	123.477	139.381
Finanzschulden	(3.12)	9.429	7.678
Derivative Finanzinstrumente	(3.15)	3.964	3.641
Übrige Verbindlichkeiten	(3.13)	18.909	16.580
Abgegrenzte Kundenentgelte	(3.14)	4.621	5.367
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	(3.9)	2.955	191
Rückstellungen	(3.11)	6.943	8.351
		170.298	181.189
Summe Passiva		1.018.483	1.132.859

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen	
		Kapitalrücklage	Kumuliertes Konzernergebnis
Stand 01.01.2008	44.000	463.873	- 147.251
Kapitalerhöhung	0	0	0
Kapitalherabsetzung	0	0	0
Dividenden	0	0	0
Transaktionen mit Anteilseignern	0	0	0
Wertveränderung Derivat in Hedge-Beziehung	0	0	0
Abgang Derivat	0	0	0
Periodenergebnis zum 31. 12. 2008	0	0	- 51.036
Gesamterfolg der Berichtsperiode	0	0	- 51.036
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0	0
Stand 31. 12. 2008	44.000	463.873	- 198.287
Stand 01.01.2009	44.000	463.873	- 198.287
Kapitalerhöhung	0	0	0
Kapitalherabsetzung	0	0	0
Transaktionen mit Anteilseignern	0	0	0
Wertveränderung Derivat in Hedge-Beziehung	0	0	0
Periodenergebnis zum 31. 12. 2009	0	0	- 42.258
Kumuliertes übriges Ergebnis	0	0	0
Gesamterfolg der Berichtsperiode	0	0	- 42.258
Stand 31. 12. 2009	44.000	463.873	- 240.544

Übrige Rücklagen	Konzernanteile	Minderheiten- anteile	Summe Eigenkapital
Hedge-Rücklage			
- 209	360.413	0	360.413
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0
- 18.986	- 18.986	0	- 18.986
0	0	0	0
0	- 51.036	0	- 51.036
- 18.986	- 70.022	0	- 70.022
0	0	30	30
- 19.195	290.391	30	290.421
- 19.195	290.391	30	290.421
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0
- 4.977	- 4.977	0	- 4.977
0	- 42.258	0	- 42.258
0	0	0	0
- 4.977	- 47.235	0	- 47.235
- 24.172	243.157	30	243.187

Konzernkapitalflussrechnung

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Konzernergebnis	- 42.258	- 51.036
Latenter Ertragsteuerertrag/-aufwand	- 2.176	+ 817
Tatsächliche Ertragsteuer	- 105	+ 1.331
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 44.539	- 48.888
Anpassungen:		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	+ 190.811	+ 210.372
Zinserträge und -aufwendungen	+ 34.451	+ 32.730
Gewinne/Verluste aus Desinvestitionen	+ 239	- 1.175
Veränderung der Rückstellungen	- 7.166	+ 3.224
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	+ 312	- 11.497
Veränderung der Vorräte	+ 2	- 6
Veränderung der Forderungen sowie anderer Aktiva	+ 24.719	- 174
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten	- 16.778	- 35.262
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern	+ 12	- 1.172
Gezahlte Zinsen	- 45.518	- 48.779
Erhaltene Zinsen	+ 1.247	+ 4.046
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (a)	+ 137.792	+ 103.419
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	- 91.979	- 137.894
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	+ 0	+ 3.953
Einzahlungen aus Finanzinstrumenten	+ 2.146	+ 0
Auszahlungen an das Joint Venture	- 37	- 14.000
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften unter Abzug erworbener Zahlungsmittel sowie von Minderheitenanteilen	- 2.224	- 20.684
Cashflow aus Investitionstätigkeit (b)	- 92.094	- 168.625
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	+ 4.800	+ 33.500
Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	- 5.307	- 5.801
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 65.337	- 17.362
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (c)	- 65.844	+ 10.337
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe a bis c)	- 20.145	- 54.869
Finanzmittelbestand zu Beginn des Jahres	+ 65.725	+ 120.594
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 45.580	+ 65.725

Die Kapitalflussrechnung geht von Finanzmittelbeständen (Finanzmittelfond) und deren Veränderungen aus. Der Finanzmittelfond setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Kassenbestand	20	21
Guthaben bei Kreditinstituten	45.560	65.704
Summe	45.580	65.725

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind zum 31. Dezember 2009 40,8 Mio. Euro (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro) als Sicherheit für die ausgegebene Anleihe verpfändet. Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir ergänzend auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt 4.2.

1 Allgemeine Informationen

1.1 Der Konzern

Der Versatel AG Konzern (im Nachfolgenden Versatel-Konzern genannt) ist ein Dienstleistungsunternehmen der Telekommunikations- und Informationstechnologiebranche. Mit folgenden wesentlichen Geschäftsfeldern:

- Festnetzanschlüsse (DSL und ISDN) im Privat- und Geschäftskundensegment,
- Aufbau leistungsfähiger VPN Lösungen (Virtual Private Networks),
- Realisierung anspruchsvoller Sprach- und Datenprojekte,
- Umfangreiches Portfolio im Mehrwertdienste-Bereich,
- Carrier Produktportfolio,
- Mobilfunkleistungen und
- Kabelanschlüsse

deckt der Versatel-Konzern das Spektrum der modernen Telekommunikations- und Informationstechnologiedienstleistungen ab. Der Versatel-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2009 über ein Netz aus langfristig angemieteten und eigenen Glasfaserkabeln von 40.340 km. Davon sind 31.340 km regional und in den Städten verlegt.

Die Versatel AG (im Nachfolgenden Versatel genannt) als Mutterunternehmen des Versatel-Konzerns ist mit Sitz in Berlin, Deutschland, registriert. Die Anschrift lautet: Versatel AG, Aroser Allee 72, 13407 Berlin. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

1.2 Grundlage der Bilanzierung

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 wurde in Anwendung von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Es wurden alle zum 31. Dezember 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretation Committee (SIC) berücksichtigt.

Der Konzernabschluss der Versatel AG für das Geschäftsjahr 2009 wurde am 9. März 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen beschlossen, für die ein Endorsement durch die EU erfolgt ist und die erstmals im Geschäftsjahr 2009 verpflichtend angewendet wurden:

- Der Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS „Improvements to IFRS 2008“
- Änderungen zu IFRS 1 und zu IAS 27, „Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens“
- Änderung zu IFRS 2, „Aktienbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen“
- Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IAS 1 (Revised), Darstellung des Abschlusses
- IAS 23 (Revised), „Fremdkapitalkosten“
- Änderungen zu IAS 32 und IAS 1, „Finanzinstrumente mit Rückgaberecht und Verpflichtungen im Rahmen der Liquidation“
- Änderungen des IFRIC 9, „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Eingebettete Derivate“
- IFRIC 13, „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 14, „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Die Verpflichtung des IAS 1 (revised 2007) zur Darstellung einer Gesamterfolgsrechnung wurde im Konzernabschluss in Form des so genannten „two statement approach“ erstmals umgesetzt. Das Wahlrecht bezüglich der Umbenennung von Abschlussbestandteilen wurde durch die Versatel AG nicht ausgeübt.

Aus den weiteren aufgeführten Interpretationen, Änderungen von Standards und neu gefassten Standards, die für die Versatel ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden sind, haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Versatel AG zum 31. Dezember 2009 ergeben.

Die nachfolgend aufgeführten Interpretationen, Änderungen von Standards und neugefassten Standards sind bis 2009 in Kraft getreten, sind jedoch verpflichtend erst für die nächste Berichtsperioden, die am 1. Januar 2010 beginnt, anzuwenden (auf die Anwendung des Wahlrechts zur freiwilligen vorzeitigen Anwendung wurde verzichtet). Die Anerkennung durch die EU ist bereits erfolgt.

- IFRS 1, „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IAS 27, „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“
- Änderungen des IAS 39, „Qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte“
- IFRIC 12, „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15, „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17, „Unbare Ausschüttungen an Anteilseiger“
- IFRIC 18, „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“

Durch die Überarbeitung von IFRS 3 kommt es unter anderem zu Änderungen hinsichtlich des Anwendungsbereiches und der Kaufpreisbestimmung. Auch bei den anzusetzenden Vermögenswerten und Schulden (Kaufpreisallokation) kommt es zu bilanziellen Veränderungen, z. B. bei Eventualschulden und -forderungen, Operating Leasingverhältnissen und Ertragsteueransprüchen und -schulden. Für die Versatel AG werden diese Regelungen auf die Bilanzierung von künftigen Unternehmenszusammenschlüssen Auswirkungen haben.

IAS 27 ändert sich unter anderem insofern, als das IASB in Bezug auf die Behandlung von zukünftigen Anteilserwerben bzw. -verkäufen nach der Erlangung und unter Beibehaltung der Beherrschungsmöglichkeit (z. B. Kauf oder Verkauf von 10 Prozent der Anteile, wenn bereits 70 Prozent der Anteile gehalten werden) die verpflichtende Anwendung des sogenannten Economic Entity Approach durchgesetzt hat. Somit sind Transaktionen mit Minderheiten als Transaktionen mit Anteilseignern zu behandeln und erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Auch dürfen daher aus derartigen Transaktionen keine Buchwertänderungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden resultieren. Künftig entfällt damit die bislang mögliche Anwendung des Parent Company Approach. Weitere Änderungen betreffen z. B. Anteilsverkäufe mit Verlust der Beherrschungsmöglichkeit, sukzessive Unternehmenserwerbe und die Verlustallokation bei Minderheiten. Unter anderem im Falle von Anteilsveräußerungen werden sich hieraus künftig Änderungen für die Versatel AG ergeben.

Aus den weiteren genannten Standards, Interpretationen und Änderungen, die noch nicht im Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwenden sind und die im Versatel-Konzernabschluss auch nicht freiwillig angewendet wurden, werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Versatel Konzerns erwartet.

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen werden im Versatel-Konzernabschluss nicht angewendet, da sie noch nicht durch die EU anerkannt sind. Es werden aus heutiger Sicht daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Versatel Konzerns erwartet:

- IFRS 1, „Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender“
- IFRS 2, „Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe“
- IFRS 9, „Finanzinstrumente: Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten“
- Änderungen zu IAS 24, „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
- Änderungen zu IAS 32, „Klassifizierung von Bezugsrechten“
- IFRIC 19, „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“
- IFRS für KMU

1.3 Konsolidierungskreis und Beteiligungen des Konzerns

In den Konzernabschluss sind sämtliche Tochterunternehmen einbezogen worden. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von Versatel beherrscht werden können. Alle Unternehmen, die Versatel beherrscht, wurden vollkonsolidiert. Die Unternehmen sind in der Auflistung des Anteilsbesitzes dargestellt (Wesentliche Beteiligungen).

1.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Versatel Süd GmbH, Stuttgart, hat mit Kaufvertrag vom 30. März 2009 sämtliche Anteile an der BreisNet Telekommunikation- und Carrier- Dienste GmbH, Freiburg erworben.

In nachfolgender Tabelle werden die Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss sowie die angesetzte Beträge zum Erwerbszeitpunkt (PPA) für den oben genannten Unternehmenserwerb wiedergegeben:

in Tsd. €	Buchwerte unmittelbar vor Zusammen- schluss	Angesetzte Beträge zum Erwerbs- zeitpunkt
Goodwill	0	13
Immaterielle Vermögenswerte	19	19
Sachanlagevermögen	2.808	2.808
Summe Langfristiges Vermögen	2.827	2.840
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	445	445
Übrige Vermögenswerte	100	100
Flüssige Mittel	1.889	1.889
Summe Kurzfristiges Vermögen	2.434	2.434
Summe Vermögenswerte	5.260	5.274
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.392	122
Übrige Verbindlichkeiten	774	774
Summe Kurzfristige Schulden	10.166	896
Summe Schulden	10.166	896

Der Umsatzerlösbeitrag der BreisNet seit dem Erwerbsstichtag beträgt 3,5 Mio. Euro. Im Konzernabschluss ist seit dem Zeitpunkt der Akquisition der BreisNet ein EBITDA Ergebnis in Höhe von 262 Tsd. Euro enthalten. Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden hätte, würde sich der Umsatzbeitrag auf 4,8 Mio. Euro belaufen.

Mit Datum vom 15. September 2009 wurde die vertraglich fixierte Option, die es Versatel ermöglichte ihren Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Versatel Media GmbH nach drei Jahren auf 100 Prozent aufzustocken dahingehend geändert, dass Versatel nunmehr, seit dem 1. Juli 2009, das jederzeitige Recht auf eine Ausübung der vorgenannten Aufstockung der Anteile zusteht. Wir verweisen ergänzend auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt 3.3 im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2008. Die noch im ersten Halbjahr 2009 at Equity bilanzierten Gesellschaften Versatel Media GmbH und MediaHome Verwaltungs GmbH werden daher seit dem 3. Quartal 2009 vollkonsolidiert.

Mit Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 17. Februar 2010 hat die Versatel Ihre Kaufoption ausgeübt und die restlichen Anteile der Versatel Media GmbH erworben. Zum Zeitpunkt der Geschäftsberichtserstellung 2009 war die Genehmigung des Bundeskartellamtes als aufschiebende Bedingung noch nicht erfüllt.

In nachfolgender Tabelle werden die Buchwerte der at Equity bilanzierten Gesellschaften Versatel Media GmbH, Düsseldorf, und MediaHome Verwaltungs GmbH, Essen, unmittelbar vor Zusammenschluss sowie die angesetzte Beträge zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wiedergegeben:

in Tsd. €	Buchwerte unmittelbar vor Zusammen- schluss	Angesetzte Beträge zum Erwerbs- zeitpunkt
Goodwill	0	12.984
Immaterielle Vermögenswerte	12	8.271
Sachanlagevermögen	9.936	9.936
Summe Langfristiges Vermögen	9.948	31.191
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.938	1.938
Übrige Vermögenswerte	3.249	3.249
Flüssige Mittel	264	264
Summe Kurzfristiges Vermögen	5.451	5.451
Summe Vermögenswerte	15.399	36.642
Finanzschulden	14.599	14.599
Summe Langfristige Schulden	14.599	14.599
Ertragsteuerschulden	34	34
Latente Ertragsteuerschulden	0	2.593
Gesellschafterdarlehen	16.000	16.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.425	3.425
Übrige Verbindlichkeiten	530	530
Summe Kurzfristige Schulden	19.989	22.582
Summe Schulden	34.588	37.181

Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Unterschiedsbetrag zwischen den übernommenen Vermögenswerten und Schulden in Höhe von 10,6 Mio. Euro wurde dem Geschäfts- oder Firmenwert zugerechnet. Die im Rahmen der Kaufpreisaufteilung identifizierten immateriellen Vermögenswerte betreffen mit 8,6 Mio. Euro Kundenstämme, auf die passive latente Steuern in Höhe von 2,6 Mio. Euro gebildet wurden. Die Kundenstämme wurden unter gleichzeitiger Reduzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf den Erwerbszeitpunkt bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der Kundenstämme wurde vom Erwerbszeitpunkt an berücksichtigt, wobei die Abschreibung für das erste Halbjahr 2009 im Konzernabschluss der Versatel AG über das at Equity Ergebnis erfasst wurde.

Der im Rahmen der Akquisition entstandene Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt Potenziale wider, die sich aus dem Zusammenschluss eines Kabelnetzbetreibers der Netzebene 4 und eines infrastrukturbasierten Telekommunikationsanbieters ergeben. Ein identifiziertes Potenzial stellt dabei insbesondere der direkte Endkundenzugang dar, der es ermöglicht, unabhängig von der Deutschen Telekom den Kunden zu adressieren und vollumfänglich zu versorgen. Abgesichert über langfristige Gestattungsverträge mit der Wohnungswirtschaft bedeutet dieser direkte Endkundenzugang stabile und sichere Zahlungsströme. Darüber hinaus stellt die akquirierte Netzinfrastruktur eine wichtige Voraussetzung für das Angebot hochbitratiger Dienste dar, welche im zukünftigen Telekommunikationsmarkt eine wichtige Determinante sowohl für die Attraktivität beim Kunden als auch das Angebot ergänzender Dienste darstellt.

Der Umsatzbeitrag der Versatel Media GmbH und der MediaHome Verwaltungs GmbH seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt beträgt 4,2 Mio. Euro. Im Konzernabschluss ist seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ein Ergebnisbeitrag (nach Eliminierung von Intercompany-Beziehungen) in Höhe von + 285 Tsd. Euro enthalten. Unter der Annahme, dass die Erstkonsolidierung bereits zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden hätte, würde sich der Umsatzbeitrag auf 8,3 Mio. Euro belaufen. Der Ergebnisbeitrag zum Konzernergebnis würde unter dieser Annahme + 378 Tsd. Euro betragen.

1.5 Konsolidierungsmethoden

Die erstmalige Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt mit Wirkung zu dem Tag, an dem die Versatel die Beherrschung gegenüber dem Tochterunternehmen innehat. Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge werden getrennt ausgewiesen, sofern eine Ausweisungspflicht besteht.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Kapitalanteile mit dem Konzern-Anteil am beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitals der jeweiligen Gesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden hierbei mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Jeder Minderheitenanteil wird zu dem den Minderheitsgesellschaftern zuzuordnenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Ein nach Berücksichtigung latenter Steuern verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert.

Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischenergebnisse eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

1.6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Abschlüssen der in den Versatel-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Zur Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden die folgenden wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgen Schätzungen und Ermessensausübungen durch das Management, die die Beträge im Konzernabschluss erheblich beeinflussen können. Solche Schätzungen werden kontinuierlich bewertet und basieren auf historischen Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie z. B. Zukunftserwartungen, die in Anbetracht der aktuellen Umstände als vernünftig eingeschätzt werden.

Schätzungen und Annahmen (Bewertungsunsicherheiten)

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig, die als Grundlage für die Aufstellung des Konzernabschlusses verwendet wurden. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben können.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich unter anderem auf Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung basiert auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Telekommunikationsbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der „Discounted Cashflow“-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen. Die Angaben zu den geschätzten Parametern sind im Abschnitt 3.1 aufgenommen worden.

Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von nicht finanziellen Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat. Insbesondere geht die Schätzung des dem erzielbaren Betrages zu Grunde liegenden Cashflows aus unserem Festnetzgeschäft von anhaltenden Investitionen in unsere Netzinfrastruktur aus, die notwendig sind, um durch das Angebot neuer Produkte und Dienste ein Erlöswachstum zu generieren. Hierzu liegen nur in begrenztem Umfang historische Informationen über die Kundennachfrage vor. Wenn die Nachfrage nach diesen Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, wird dies die Erlöse und Cashflows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen in Verbindung mit der Abschreibung dieser Investitionen auf ihren erzielbaren Betrag führen. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis notierte Marktpreise verwenden. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich durchschnittlicher Kundenumsätze, Kundengewinnung und Kosten für die Kundenbindung, Kündigungsrate, Investitionen und Marktanteil. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäftswert wesentliche Auswirkungen haben. Bezogen auf den Werthaltigkeitstest für den Goodwill verweisen wir auf die Erläuterungen unter Gliederungspunkt 3.1.

Im Zusammenhang mit langfristig vermieteter Infrastruktur wurden zukünftige Zahlungen bereits im Geschäftsjahr 2008 ertragswirksam vereinnahmt, da bei Vertragsabschluss von einer hohen Wahrscheinlichkeit der Ausübung einer Mietverlängerungsoption zum 31. Dezember 2010 ausgegangen wurde. Sollte die Mietverlängerungsoption wider Erwarten nicht ausgeübt werden, müssen die bereits vereinnahmten Gewinne wertberichtigt werden.

Die Höhe der erwarteten Forderungsausfälle bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen basieren auf historischen Erfahrungen und Einschätzungen des Managements. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es bei sich abschwächender Konjunktur in höherem Maß zu Forderungsausfällen kommen könnte.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, oder Schiedsgerichtsverfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die Versatel verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die Versatel hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie beispielsweise Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich auf die künftige Ertragslage auswirken. Rückstellungen für Rückbau- und für Restrukturierungsverpflichtungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße Schätzunsicherheiten bezüglich der Höhe und des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise auf Grund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung oder zukünftiger Entwicklungen treffen.

Ermessensausübungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung durch das Management – mit Ausnahme der o. g. Beurteilungen, die Schätzungen erfordern – die die im Abschluss erfassten Bewertungen wesentlich beeinflussen können. Dies umfasst z. B. die Ausübung des Ermessensspielraums in Fällen, in denen alle wesentlichen mit dem rechtlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Finanzanlagen und des Leasingvermögens auf andere Unternehmen übertragen werden.

Im Zusammenhang mit dem möglichen Ausbau des NGA (Next Generation Access)- Glasfasernetzes durch die Deutsche Telekom AG kommt ein Abbau von HVTs in Betracht. Da die Bedingungen für diesen möglichen Abbau zum Abschlussstichtag noch nicht geregelt waren, hat das Management beschlossen, eine entsprechende Rückstellung für den Rückbau der HVTs erst einzustellen, wenn entsprechend verlässliche Informationen vorliegen. Eine Entscheidung darüber, ob die Bundesnetzagentur für den Rückbau der HVTs zukünftig allgemeingültige Rahmenbedingungen festlegen wird, steht aus.

Bei der Versatel sind in diesem Zusammenhang insbesondere die IRUs (Infeasible Rights of Use) zu nennen. Das Management kommt hier zu dem Schluss, dass alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung auf Versatel übergehen und es sich somit um Finanzierungsleasingverhältnisse i. S. v. IAS 17 handelt.

Ein Unternehmen hat festzustellen, ob die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes begrenzt oder unbegrenzt ist. Ein immaterieller Vermögenswert ist von einem Unternehmen so anzusehen, als habe er eine unbegrenzte Nutzungsdauer, wenn es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Versatel hat im Rahmen des Erwerbs der Versatel Deutschland Holding GmbH im Jahr 2005 die Marke Versatel identifiziert. Die Gesellschaft hat zum Stichtag für diese Marke in Höhe von 15,6 Mio. Euro eine unbestimmte Nutzungsdauer festgestellt.

Wahlrechtsausübungen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. IAS 16 lässt alternativ auch die Bewertung zum beizuliegenden Zeitwert zu.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.92 erst dann erfolgswirksam berücksichtigt, wenn sie zum Ende der vorherigen Berichtsperiode einen Grenzwert von 10 Prozent des Maximums aus dem Sollwert der Verpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen.

Versatel nutzt Finanzderivate insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken. Soweit möglich, stellt der Konzern dabei Sicherungsbeziehungen zu den bestehenden Grundgeschäften her (sog. Hedge-Accounting). Alternativ wäre auch der Verzicht auf die Herstellung einer Sicherungsbeziehung denkbar; Wertänderungen des Derivats wären dann in voller Höhe direkt erfolgswirksam zu erfassen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen überwiegend Festnetztelefonie, Leased Lines sowie sonstige Lieferungen und Leistungen und werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Erlösschmälerungen ausgewiesen. Erbrachte, jedoch noch nicht abgerechnete Leistungen werden entsprechend im Jahresabschluss abgegrenzt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Umsätze des Monats Dezembers, die bisher noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen aus langfristigen Vermietungen von Leased Lines werden, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung auf den Leasingnehmer übergehen und es sich somit um Finanzierungsleasingverhältnisse i. S. v. IAS 17 handelt, mit Beginn der Vermietung als Umsatzerlöse realisiert. Das vermietete Anlagevermögen wird über den Materialaufwand ausgebucht.

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit des Versatel-Konzerns resultieren. Sie werden zeitraumbezogen bzw. nach Erbringung der Leistung entsprechend dem Realisationsprinzip erfasst. Bereitstellungsentgelte werden über die Vertragslaufzeit abgegrenzt. Die mit der Gewinnung von Kunden verbundenen Kosten werden ebenfalls abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfasst.

Im Bereich der Festnetztelefonie bietet Versatel ihren Kunden schmal- und breitbandigen Zugang zum Festnetz. Darüber hinaus bietet Versatel zusätzliche Telekommunikationsleistungen an. Wenn Leistungen gemäß vertraglicher Bedingungen erbracht werden, realisiert Versatel Umsätze aus diesen Leistungen. Der Umsatz und die mit dem Verkauf von Telekommunikationseinrichtungen und Zubehör verbundenen Aufwendungen werden erfasst, sobald die Produkte geliefert werden und soweit keine unerfüllten Verpflichtungen seitens des Unternehmens bestehen, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken. Teilnehmerentgelte, die im Wesentlichen aus den monatlichen Grundgebühren für Festnetzdienste und Internetzugang sowie nutzungsbasierten Entgelten bestehen, werden im Zeitraum der Leistungserbringung als Umsatz erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, ist nicht erfolgt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten bewertet und anschließend planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In der Regel wird hier eine Nutzungsdauer von anderthalb bis fünf Jahren zugrunde gelegt. Ein Anteil an den Rechten weist eine unbestimmbare Nutzungsdauer auf, da es sich hier um die uneingeschränkt nutzbare Marke „Versatel“ handelt. Diese wird mindestens einmal jährlich einem Impairmenttest unterzogen.

Kundenakquisitionskosten werden bei Versatel aktiviert. Die Abschreibung erfolgt gemäß der Mindestvertragslaufzeit, die bei der Versatel in der Regel zwei Jahre umfasst.

Der Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit untersucht und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass zahlungsmittelgenerierende Einheiten in ihrem Wert gemindert sind. Dies erfolgt auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher dem Goodwill zugeordnet ist (Impairment Only-Ansatz). Die Goodwills werden auf Ebene der Segmente getestet.

Sachanlagen

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Zuschüsse der öffentlichen Hand werden direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Restwerte sind bei der Berechnung der Abschreibungen aufgrund von Unwesentlichkeit vernachlässigt worden. Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden und Restwerte werden jährlich überprüft. Neubewertungen des Sachanlagevermögens wurden nicht vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Mietereinbauten	10
Telekommunikationsanlagen	8 bis 10
Verteilnetze	20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13
EDV-Ausstattung	3 bis 7

Eine Abschreibung auf Grundstückswerte wurde nicht vorgenommen.

Anteile an einem Joint Venture

Der Versatel-Konzern ist an einem Joint Venture in Form eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens beteiligt. Danach besteht eine vertragliche Vereinbarung zwischen den Partnerunternehmen zur gemeinschaftlichen Führung der wirtschaftlichen Tätigkeiten des Unternehmens.

Der Versatel-Konzern bilanzierte seinen Anteil an dem Joint Venture bis zum 30. Juni 2009 unter Anwendung der Equity-Methode. Bei der Equity-Methode wurden die Anteile am gemeinschaftlich geführten Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folgezeit erhöhte oder verringerte sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil der Veränderung des Eigenkapitals des Joint Ventures.

Seit dem 1. Juli 2009 wird das Joint Venture aufgrund einer Vertragsanpassung vollkonsolidiert. Wir verweisen ergänzend auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt 1.4.

Impairment

Eine Wertminderung von Vermögenswerten (außerplanmäßige Abschreibung) wird immer dann erfasst, wenn der Buchwert den voraussichtlich erzielbaren Betrag übersteigt. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten zugeschrieben.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird mit Hilfe des Discounted-Cashflow-(DCF)-Verfahrens ermittelt. Dabei werden Prognosen hinsichtlich der Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden. Der verwendete Abzinsungssatz berücksichtigt die mit dem Vermögenswert oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken. Die ermittelten Cashflows spiegeln Annahmen des Managements wider und werden durch externe Informationsquellen abgesichert.

Leasingverhältnisse

Unter Anwendung von IAS 17 werden geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, da sie die wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt, aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der bereits geleisteten Leasingraten gemindert.

Wesentliche Verträge, die als Finanzierungsleasing einzustufen sind, betreffen Vereinbarungen über IRUs sowie die Nutzung der angemieteten Stadtnetze. IRUs werden entsprechend der Vertragslaufzeit oder im Fall von günstigen Kaufoptionen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Andere Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft, bei denen zu zahlende Leasingraten linear als Aufwand erfasst werden.

Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente werden vertraglich vereinbarte Rechte und Verpflichtungen bilanziert, aus denen ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten resultiert. Sie werden in originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt je nach Kategorisierung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert der gegebenen bzw. erhaltenen Gegenleistung. Bei der Effektivzinsmethode werden die fortgeführten Anschaffungskosten mit dem effektiven Zinssatz unter Berücksichtigung aller der Anschaffung direkt zurechenbaren Kosten ermittelt. Mit diesem Zins werden die erwarteten Cashflows auf den Zeitpunkt der Anschaffung diskontiert, so dass der sich ergebende Barwert den Anschaffungskosten des Finanzinstruments entspricht.

Übliche Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden am Erfüllungstag bilanziert. Die ausführlichen Angaben zu Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sind in den nachfolgenden Abschnitten enthalten.

Nach dem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert richtet sich die Folgebewertung nach der Kategorisierung der jeweiligen Finanzinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus den Forderungen, den erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln, den Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten und den Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dieser Bewertungskategorie werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten zugeordnet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.
- Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zinsertrag aus Positionen dieser Kategorie wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, soweit es sich nicht um kurzfristige Forderungen handelt und der Effekt aus der Aufzinsung immateriell ist.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Kategorie wurden bei der Versatel im abgelaufenen Geschäftsjahr keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. In Fällen, in denen der Marktwert von Eigenkapital- und Schuldtiteln bestimmt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert

angesetzt. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen erfasst.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u. a. ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts. Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen – nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus – getätigt. Für zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel werden Zuschreibungen ergebnisneutral gegen das Eigenkapital vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zusammen.

Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Versatel eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen, oder einen Vertrag eingegangen ist, der in eigenen Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllen ist. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten.

Die Folgebewertung originärer finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen. Es wird in der Regel der Zinssatz verwendet, zu dem Versatel sich zum Beginn des Leasingverhältnisses am Markt refinanzieren kann. Die Angabe des beizulegenden Zeitwertes zum jeweiligen Stichtag erfolgt mit dem aktuellen Refinanzierungzinssatz.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird. Die negativen beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten sind Teil der Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Nettoergebnis

Das Nettoergebnis ergibt sich aus der Änderung von Fair Values, Wertminderungen und Wertaufholungen, sowie dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt auf Basis der gewichteten Durchschnittsmethode.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erfordert es jedoch der Sachverhalt, werden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Zur Ermittlung von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfalleigenschaften gruppiert und zusammen auf Wertberichtigungen untersucht sowie ggf. wertberichtigt. Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten zukünftigen Cashflows werden neben vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt.

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds umfasst für Zwecke der Kapitalflussrechnung Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten (flüssige Mittel). Diese Gelder werden in der Regel für maximal drei Monate, fest angelegt. Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind 40,8 Mio. Euro (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro) als Sicherheit für die ausgegebene Anleihe verpfändet.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (revised 2004) nach der sog. Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) bewertet. Die PUC-Methode betrachtet den Leistungszuwachs für jedes einzelne Dienstjahr als gesonderten Baustein eines endgültigen Leistungsanspruchs. Der Aufwand für das folgende Geschäftsjahr ergibt sich danach aus dem Barwert der in diesem Zeitraum zu erdienenden Leistungsansprüche je Mitarbeiter unter Beachtung der geschätzten Endleistung bei Pensionierung und, sofern Versorgungsanwartschaften aktiver Versorgungsberechtigter zu bewerten sind, unter Beachtung der erwarteten Fluktuation. Zu versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten kommt es, weil die tatsächliche unweigerlich von der erwarteten, in den versicherungsmathematischen Annahmen reflektierten Entwicklung abweicht oder weil die Bewertungsannahmen an die aktuellen Verhältnisse am Bewertungsstichtag angepasst werden. Gemäß IAS 19 (revised 2004) ist eine sofortige ertrags- oder aufwandswirksame Erfassung nicht zwingend erforderlich. Eine erfolgswirksame Erfassung erfolgt nur insoweit verpflichtend, als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die zu Periodenbeginn außerhalb eines Korridors in Höhe des Maximums aus 10 Prozent der Defined Benefit Obligation und 10 Prozent des Zeitwert des Planvermögens (sofern vorhanden) liegen, über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der aktiven Versorgungsberechtigten zu verteilen sind.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben und hinsichtlich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzern-Ressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Die Rückstellung wird in Höhe dieser bestmöglichen Schätzung angesetzt.

Aktioptionen

Bei dem aufgelegten Aktienoptionsprogramm handelt es sich um eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich. Die Verpflichtung aus dem Aktienoptionsplan wird als Rückstellung angesetzt und am Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wird mit Hilfe eines Binominalmodells ermittelt. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum erfasst.

Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine begründbare Sicherheit darüber besteht, dass die Zuwendungen erfolgen und die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt werden. Investitionszuschüsse für Vermögenswerte werden direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann beziehungsweise in der Höhe wie latente Steuerverbindlichkeiten vorhanden sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Anhang anzugeben. Im Falle derjenigen Finanzinstrumente, die an einem aktiven Markt gehandelt werden, basieren diese beizulegenden Zeitwerte auf den Marktwerten am Bilanzstichtag. Sind solche Marktwerte nicht verfügbar, muss auf anerkannte Bewertungsverfahren zurückgegriffen werden. Dies ist z. B. der Fall bei den festverzinslichen Sparkassendarlehen. Hier werden die zukünftigen Cashflows mit dem aktuellen Marktzinssatz der Versatel AG diskontiert, wobei man sich

hinsichtlich des Marktzinssatzes am variablen Zinssatz der an der Irish Stock Exchange begebenen Anleihe orientiert, der quartalsweise mit einem Aufschlag von 275 Basispunkten an den 3-Monats-EURIBOR angepasst wird. Diesem Zinssatz wird der Betrag hinzuaddiert, der sich aus der Aufzinsung der Anleihe vom Marktwert am Stichtag auf den Rückzahlungsbetrag ergibt. Der Marktwert der Anleihe notierte zum 31. Dezember 2009 bei 84 Prozent des Nominalwertes. Daraus ergab sich zum Stichtag ein Refinanzierungszins der Versatel von 7,53 Prozent.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Versatel bei Beendigung des Finanzinstruments zum Bilanzstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag relevanten Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner berechnet.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist die Kategorisierung der derivativen Finanzinstrumente entscheidend. Außerhalb einer Sicherungsbeziehung sind derivative Finanzinstrumente grundsätzlich der Kategorie „at fair value through profit or loss“ und dort der Subkategorie „held for trading“ zuzuordnen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Des Weiteren ist bei derivativen Finanzinstrumenten entscheidend, ob sie in eine wirksame Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind. Liegt keine wirksame Cashflow-Sicherungsbeziehung vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente stets sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstrumentes bis zum Zeitpunkt der Erfolgswirksamkeit des gesicherten Grundgeschäftes direkt im Eigenkapital erfasst.

Hedge Accounting

Die Versatel wendet Vorschriften zu Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der Versatel wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den (fest vereinbarten) zukünftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grades der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Die Dokumentation umfasst auch die Festlegung der Methode zur Effektivitätsmessung und die Beschreibung des abgesicherten Risikos. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht. Hedge Ineffektivitäten werden erfolgswirksam berücksichtigt. Bei außerhalb einer Bandbreite von 80–125 Prozent liegender Effektivität wird die jeweilige Hedge Beziehung aufgelöst.

Es wird nur Cashflow-Hedge-Accounting angewendet. Hierbei handelt es sich um eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung der Zinszahlungen für einen Teilbetrag von 425 Mio. Euro aus der variabel verzinslichen Anleihe. Die jährlichen Zinszahlungen werden nach dem 3-Monats-EURIBOR + 2,75 Prozent bemessen. Mit dieser Sicherungsmaßnahme wird ein Teil der variabel verzinslichen Anleihe in festverzinsliche Finanzschulden transformiert und sichert damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Kapital

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern zukünftig Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zum Gesamtkapital. Die Nettofinanzverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen sowie anderen finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofinanzverbindlichkeiten.

Bei der Versatel werden grundsätzlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus der Ausgabe einer variabel verzinslichen Anleihe und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen sowie Cash-Pooling und Termineinlagen als Kapital gemanagt.

in Tsd. €	Buchwert GJ	Buchwert VJ	Veränderung
Bilanzpositionen und Kennzahlen, die beim Kapitalmanagement berücksichtigt werden			
Finanzschulden gesamt (inkl. IRU)	559.704	610.845	- 8,37 %
Finanzschulden gesamt (ohne IRU)	477.137	529.236	- 9,84 %
Flüssige Mittel	45.580	65.725	- 30,65 %
Nettofinanzverbindlichkeiten (inkl. IRU)	514.124	545.120	- 5,69 %
Nettofinanzverbindlichkeiten (ohne IRU)	431.557	463.511	- 6,89 %
Eigenkapital	243.187	290.421	- 16,26 %
Gesamtkapital ¹	757.311	835.541	- 9,36 %
Verschuldungsgrad ²	68 %	65 %	4,06 %
Nettofinanzverbindlichkeiten (inkl. IRU) bereinigtes EBITDA	2,8	2,6	6,93 %
Nettofinanzverbindlichkeiten (ohne IRU) bereinigtes EBITDA	2,3	2,2	5,56 %

¹ Gesamtkapital = Nettofinanzverbindlichkeiten (inkl. IRU) + Eigenkapital

² Verschuldungsgrad = Nettofinanzverbindlichkeiten (inkl. IRU)/Gesamtkapital

Für die Einhaltung bestimmter Vertragsbedingungen wird das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten mit und ohne IRU's zum bereinigten EBITDA geprüft. Hinsichtlich der Definition des bereinigten EBITDA wird auf die Erläuterungen unter Gliederungspunkt 4.1 verwiesen. Diese Verhältniszahl darf den Wert von 5,50 (Anleihe) bzw. 3,75 (revolvierende Kreditlinie) nicht überschreiten.

2 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2009	2008
On net (Voice, Internet, Grundgebühren)	548.983	572.529
Leased Lines, IP-VPN	150.913	163.185
Off net (Call by Call, Preselection, Mobile)	4.156	5.699
Mobilfunk (MVNO)	8.519	7.009
Kabellösungen	9.980	1.611
Übrige	12.273	11.933
Summe	734.824	761.966

Der Bereich On net beinhaltet Umsätze aus Sprach- und Breitband-Produkten und -Diensten in den Geschäftsbereichen Privat- und Geschäftskunden sowie Wholesale. Die Umsätze aus Leased Lines und IP-VPN wurden im Wesentlichen durch Verträge in den Geschäftsbereichen Geschäftskunden und Wholesale erzielt.

Der Rückgang der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahresvergleichsperiode resultiert im Wesentlichen aus dem im Geschäftsjahr 2008 im Rahmen eines Finance-Lease abgeschlossenen Vertrages mit einem nationalen Carrier, der sich für Versatel mit einem Umsatzeffekt von 35,7 Mio. Euro auswirkte. Darüber hinaus übt der nach wie vor anhaltende Preisdruck im Privatkundensegment Druck auf den Umsatz aus. Gegenläufig wirkte sich insbesondere die Erstkonsolidierung der Versatel BreisNet und der Versatel Media aus.

2.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen im Wesentlichen den Ausbau des eigenen Leitungsnetzes.

2.3 Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge	20.349	6.967
Summe	20.349	6.967

Mit Datum vom 14. September 2009 wurden die geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Betreiber eines Lichtwellenleiter-Netzes und der Versatel Süd GmbH neu geregelt und langfristig im Rahmen eines Finance-Lease Vertrages fixiert. Gegenstand der Neuverhandlungen dieses Vertrages war insbesondere die Restrukturierung und Neuordnung der bereits bestehenden Operate und Finance Lease Verträge zwischen den Vertragsparteien mit dem Ziel, langfristige Planungssicherheit und Netzflexibilitäten zu schaffen.

Auf Grundlage des neu verhandelten Finance-Lease Vertrages wurden die bereits bestehenden Verträge vollumfänglich ausgebucht, darüber hinaus konnten historisch gebildete Rückstellungen für redundante Datenleitungen aufgelöst werden. Der Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr 2009 in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgswirksam erfassten Sachverhalte beläuft sich auf insgesamt 11,9 Mio. Euro.

2.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2009	2008
Variable Netzwerkkosten	206.875	186.366
Fixe Netzwerkkosten	165.738	173.576
Summe	372.613	359.942

Die Aufwendungen für variable Kosten beinhalten im Wesentlichen Interconnection-Gebühren. Die fixen Netzwerkkosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für angemietete Telekommunikationsleitungen, diese entfallen u. a. auf die TAL-Gebühren welche an die DTAG gezahlt werden.

Die im Vergleich zu der Vorjahresvergleichsperiode gestiegenen variablen Netzwerkkosten sind in der Ausweitung des Wholesale-Geschäftes begründet.

Der signifikante Rückgang der fixen Netzwerkkosten ist im Wesentlichen auf die Optimierung der Netzinfrastruktur zurückzuführen. Darüber hinaus war das Vorjahr durch einen neu abgeschlossenen Finance-Lease-Vertrag mit Mehraufwendungen belastet.

2.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2009	2008
Löhne und Gehälter	81.475	84.041
Soziale Abgaben	11.224	11.787
Sonstige Aufwendungen	471	- 767
Summe	93.170	95.061

Der Rückgang der Personalaufwendungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum entfällt im Wesentlichen auf die Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungs- bzw. Effizienzsteigerungsprogramm 30+.

2.6 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. €	2009	2008
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	62.902	66.655
Abschreibungen auf Sachanlagen	127.909	143.717
Summe	190.811	210.372

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die bei den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten konzerneinheitlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Die außerplanmäßigen Wertminderungen des Geschäftsjahres 2009 belaufen sich auf 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro). Es wurden Wertminderungen auf wesentliche Ersatzteile der Netzinfrastruktur mit einem Betrag von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio.) Euro und Wertminderungen auf Kundenakquisitionskosten in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Euro) ergebniswirksam erfasst. Die Versatel führt jährlich eine Gängigkeitsanalyse der wesentlichen Ersatzteile durch. Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres verweisen wir ergänzend auf den Gliederungspunkt 2.5 im Geschäftsbericht 2008.

2.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen u. a. folgende Posten:

in Tsd. €	2009	2008
Instandhaltung und Wartung	28.059	25.320
Rechts- und Beratungskosten	9.991	9.985
Mieten und Nebenkosten	23.466	26.558
Provisionen	4.471	3.819
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	20.688	30.582
Reisekosten	6.146	6.242
Ausbuchung von Forderungen sowie Zuführungen zur Wertberichtigung	9.853	10.843
Übrige	18.650	18.741
Summe	121.324	132.090

Der signifikante Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr entfällt vor allem auf rückläufige Vertriebs- und Marketingaufwendungen.

In den Mieten und Nebenkosten sind Mietgebühren für die 1.088 Hauptverteilerstandorte (HVT) enthalten, mit denen ein Zugang zu 10,3 Millionen Haushalten möglich ist.

2.8 Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2009	2008
Zinsen aus Bankdarlehen und Anleihen	38.648	37.912
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing IRU	6.294	6.595
Aufwendungen aus Hedge-Beziehungen	0	2.718
Übrige Finanzierungsaufwendungen	2.502	4.971
Summe	47.444	52.196

Die Finanzierungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2009 sind insbesondere durch die Zinsen für die begebene Anleihe geprägt.

2.9 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.532	19.466
Erträge aus Hedge-Beziehungen (Ineffektivitäten)	1.866	0
Summe	13.398	19.466

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge des Geschäftsjahres 2009 resultieren mit 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro) aus dem Rückkauf von Anteilen der im Geschäftsjahr 2007 durch die Versatel AG begebenen Anleihe. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Gliederungspunkt 3.11.

3 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

3.1 Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. €		
	Marken 1	Software und Schutzrechte 2
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.2008	24.700	18.044
Veränderung Konsolidierungskreis	0	54
Zugänge	0	4.302
Abgänge	0	– 4.202
Umbuchungen	0	– 568
Stand 31.12.2008	24.700	17.630
Veränderung Konsolidierungskreis	0	21
Zugänge	0	3.407
Abgänge	0	– 2.703
Umbuchungen	0	– 629
Stand 31.12.2009	24.700	17.726
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 01.01.2008	4.550	8.049
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Zugänge	4.550	5.939
Abgänge	0	– 3.839
Umbuchungen	0	0
Stand 31.12.2008	9.100	10.149
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Zugänge	0	3.796
Abgänge	0	– 2.445
Umbuchungen	0	– 14
Stand 31.12.2009	9.100	11.486
Buchwerte		
Stand 01.01.2008	20.150	9.995
Stand 31.12.2008	15.600	7.481
Stand 31.12.2009	15.600	6.240

Einmalentgelte, Kundenakqui- sitionskosten und Sonstiges	Geleistete Anzahlungen	Gesamt (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt (mit Geschäfts- oder Firmenwert)
3	4	1 + 2 + 3 + 4	5	1 + 2 + 3 + 4 + 5
204.602	0	247.346	180.946	428.292
6.149	0	6.203	14.171	20.374
44.667	0	48.969	0	48.969
- 23.107	0	- 27.309	- 2.483	- 29.792
21	0	- 547	0	- 547
232.332	0	274.662	192.634	467.296
8.269	0	8.290	12.997	21.287
28.071	1.206	32.684	0	32.684
- 81.193	0	- 83.896	- 57	- 83.953
0	414	- 215	0	- 215
187.479	1.620	231.525	205.574	437.099
112.508	0	125.107	18.400	143.507
0	0	0	0	0
56.166	0	66.655	0	66.655
- 21.435	0	- 25.274	0	- 25.274
0	0	0	0	0
147.239	0	166.488	18.400	184.888
0	0	0	0	0
59.105	0	62.902	0	62.902
- 80.204	0	- 82.649	0	- 82.649
0	0	- 14	0	- 14
126.140	0	146.727	18.400	165.127
92.094	0	122.239	162.546	284.785
85.093	0	108.174	174.234	282.408
61.339	1.620	84.798	187.174	271.972

Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert ausschließlich aus den Erwerben der BreisNet Telekommunikation- und Carrier- Dienste GmbH, Freiburg i. Br. und der Erstkonsolidierung der Versatel Media GmbH, Düsseldorf, und der MediaHome Verwaltungs GmbH, Essen. Der laufende Abgang bei dem Geschäfts- und Firmenwert betrifft eine nachträgliche Kaufpreisanpassung aus dem Erwerb der vormaligen AKF-Telekabel TV und Datennetze GmbH, Frankfurt am Main im Jahr 2008.

Auf Grund einer außerplanmäßigen Abschreibung der Marke „TROPOLYS“ im Geschäftsjahr 2008 wird zum Stichtag 31. Dezember 2009 lediglich die Marke „Versatel“ mit einem Buchwert von 15,6 Mio. Euro ausgewiesen. Die Marke „Versatel“ hat eine unbestimmbare Nutzungsdauer und wird mindestens einmal jährlich auf Wertminderung untersucht („Impairment-Only“-Ansatz).

Für den Zweck des Wertminderungstests ist der Geschäfts- und Firmenwert folgenden Segmenten zugeordnet worden:

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Privatkundensegment	92.975	80.035
Geschäftskundensegment	52.698	52.698
Wholesale-Segment	41.501	41.501
Gesamt	187.174	174.234

Die Marke „Versatel“ wurde im Zeitpunkt des Kontrollübergangs in Höhe von 10,5 Mio. Euro dem Segment Privatkunden und in Höhe von 5,1 Mio. Euro dem Segment Geschäftskunden zugeteilt.

Grundlage für die Verteilung bildeten die durchschnittlichen Rohergebnis-Beiträge der Segmente, da diese die erwarteten Synergien in den einzelnen Bereichen am besten widerspiegeln.

Der Wertminderungstest bei den Geschäfts- und Firmenwerten wurde auf Ebene der Kundensegmente durchgeführt. Die Bestimmung des erzielbaren Betrages der Segmente erfolgte jeweils durch die Bestimmung des Fair Values abzüglich Veräußerungskosten unter Anwendung der DCF-Methode. Auf Basis der von der Geschäftsführung verabschiedeten Planung, die eine Detailplanungsphase von 5 Jahren (2009–2014) beinhaltet, wurde ein Abzinsungssatz von 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent) und ein nachhaltiger Wachstumsabschlag von 1,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) angesetzt.

Die der Detailplanungsphase zugrunde liegenden Annahmen wurden sowohl durch interne als auch durch externe Informationsquellen bestimmt. Bei den externen Infoquellen wurden Daten des statistischen Bundesamtes, Unterlagen von Verbänden und Analystenreports von Banken und Beratungsunternehmen verwendet. Diese Informationen wurden durch interne Erfahrungswerte zur Kundenstruktur, dem Kundenpotential, Ausbau der HVTs etc. ergänzt. Hervorzuheben bleibt, dass die Planungen bzgl. Umsatz und EBITDA in allen Segmenten über unter den Analystenschätzungen liegen.

Im Rahmen des zum Ende des Geschäftsjahres durchgeführten Impairmenttests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

3.2 Sachanlagen

in Tsd. €		
	Grundstücke und Mietebauten	Telekommuni- kationsanlagen
	1	2
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.2008	7.123	610.478
Veränderung Konsolidierungskreis	0	12.440
Zugänge	353	67.104
Abgänge	- 5	- 20.074
Umbuchungen	- 51	4.593
Stand 31.12.2008	7.420	674.541
Veränderung Konsolidierungskreis	194	11.442
Zugänge	553	58.965
Abgänge	- 1.274	- 15.175
Umbuchungen	17	449
Stand 31.12.2009	6.910	730.222
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 01.01.2008	2.874	191.178
Zugänge	1.059	102.586
Abgänge	0	- 8.588
Umbuchungen	- 12	7
Stand 31.12.2008	3.921	285.183
Zugänge	1.022	92.036
Abgänge	- 1.274	- 8.382
Umbuchungen	0	13
Stand 31.12.2009	3.669	368.850
Buchwerte		
Stand 01.01.2008	4.249	419.300
Stand 31.12.2008	3.499	389.358
Stand 31.12.2009	3.241	361.372

Switches und Backbone	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
3	4	5	6
255.717	32.435	29.325	935.078
0	274	97	12.811
22.358	3.852	321	93.988
4.452	- 289	- 2.209	- 18.125
1.563	71	- 5.629	547
284.090	36.343	21.905	1.024.299
0	688	419	12.743
8.138	2.300	6.515	76.470
- 1.970	- 1.319	- 40	- 19.778
- 13	- 50	- 188	215
290.245	37.962	28.611	1.093.949
54.924	11.607	5.923	266.506
26.474	5.332	8.266	143.717
906	- 169	- 50	- 7.901
0	5	0	0
82.304	16.775	14.139	402.322
25.393	5.350	4.108	127.909
- 674	- 876	0	- 11.206
1	0	0	14
107.024	21.249	18.247	519.039
200.793	20.828	23.402	668.572
201.786	19.568	7.766	621.977
183.221	16.713	10.364	574.910

Die Veränderung des Sachanlagevermögens ist im Wesentlichen durch Investitionen und Abschreibungen geprägt, wobei die Abschreibungen die Investitionen übersteigen. Die Buchwerte von Sachanlagen, die auf Grund von Finanzierungsleasinggeschäften aktiviert wurden, betragen 87,7 Mio. Euro (Vorjahr: 85,1 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus einem im Geschäftsjahr 2009 neu abgeschlossenen Rahmenvertrag über Netzinfrastruktur mit dem Betreiber eines Lichtwellenleiter-Netzes.

Zum Bilanzstichtag bestehen Abnahmeverpflichtungen für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in einem Gesamtbetrag von 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro).

3.3 Sonstige Finanzanlagen

Das noch im Vorjahr mit 16,0 Mio. Euro unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesene Darlehen der Versatel Holding an die Versatel Media wurde im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Versatel Media zum 1. Juli 2009 für Konzernzwecke eliminiert.

3.4 Vorräte

Die Vorräte in Höhe von 356 Tsd. Euro (Vorjahr: 292 Tsd. Euro) enthalten im Wesentlichen Telekommunikationszubehör aus den Ladengeschäften der Versatel. Sowohl im Geschäfts- wie auch im Vorjahr bestand kein Wertminderungsbedarf.

3.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Dritte und setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Forderungen aus Gebührenumsätzen, Festnetz-Dienstleistungen usw.	116.532	139.856
Wertberichtigungen	– 16.477	– 22.454
Summe	100.055	117.402

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Anfangsbestand der Wertberichtigung LuL	22.454	18.290
Zuführung zu Wertberichtigungen LuL	11.565	10.367
Inanspruchnahme von Wertberichtigungen LuL	– 17.542	– 6.203
Endbestand der Wertberichtigung LuL	16.477	22.454

Die Berechnung der Wertberichtigung erfolgt auf Basis von Forderungsgruppen monatlich für alle Konzerngesellschaften. Generell werden bei Insolvenzen 100 Prozent, bei Forderungen größer 5 Tsd. Euro, älter 180 Tage 80 Prozent, größer 5 Tsd. Euro, älter 360 Tage, 100 Prozent, und bei Rechtsstreitigkeiten 100 Prozent vom Nettobetrag wertberichtigt. Forderungen, die an Inkassounternehmen zwecks Betreuung abgegeben werden, sind bis zu einem Alter von 360 Tagen mit 85 Prozent wertberichtigt, ältere mit 100 Prozent vom Nettobetrag wertberichtigt.

Grundsätzlich wird der auf Grund vorgenannter Vorgehensweise identifizierte Wertminderungsbedarf über ein Wertberichtigungskonto erfasst. In den Fällen, in denen ein Forderungsausfall (z. B. nach Mitteilung der Uneinbringlichkeit einer Forderung durch Inkassounternehmen) identifiziert wird, wird der entsprechende Betrag direkt von den Forderungen abgesetzt.

Die Altersstruktur der fälligen aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31. 12. 2009	
	Gesamt	davon nicht wertberichtigt
Forderungen aus LuL bis 30 Tage	9.022	9.022
Forderungen aus LuL 30 bis 60 Tage	2.619	2.619
Forderungen aus LuL 60 bis 90 Tage	1.839	1.289
Forderungen aus LuL über 90 Tage	18.349	0
Gesamt	31.829	12.930

in Tsd. €	31. 12. 2008	
	Gesamt	davon nicht wertberichtigt
Forderungen aus LuL bis 30 Tage	11.059	10.662
Forderungen aus LuL 30 bis 60 Tage	2.798	2.278
Forderungen aus LuL 60 bis 90 Tage	1.580	725
Forderungen aus LuL über 90 Tage	28.014	524
Gesamt	43.451	14.189

Die fälligen aber nicht wertberichtigten Forderungen entfallen im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Geschäftskunden und Carriern, diese Kundengruppen zahlen teilweise mit erheblichem Verzug. Da allerdings die o. g. Kriterien für die Bildung einer Wertberichtigung in diesen Fällen nicht erfüllt sind, erfolgt auf diese Forderungsbestände zunächst keine Wertberichtigung.

3.6 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen aus:

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Vorausgezahlte Aufwendungen für:		
– Wartung	694	975
– LHN	432	482
– Leitungsmieten	2.119	1.220
– Support EDV	119	52
– Sonstige	2.282	3.203
Abgrenzung Flatrater	635	1.245
Abgrenzung Zinsertrag	164	1.021
Debitorische Kreditoren	1.094	1.161
Finanzinstrumente kurzfr.	4.232	0
Übrige	7.976	7.859
Summe kurzfristige	19.747	17.218
Finanzinstrumente	5.735	11.623
Übrige	72	74
Summe langfristige	5.807	11.697

Bei den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten bestand kein Wertminderungsbedarf.

Die Position Finanzinstrumente beinhaltet zwei Fixed Cashflow Vereinbarungen gegenüber der Merrill Lynch International Bank Limited. Im Rahmen dieser Vereinbarungen wurden zwei Tranchen zum 4. Juli 2007 sowie zum 9. November 2007 in einem Gesamtvolumen von 11,0 Mio. Euro bei der Merrill Lynch International Bank Limited angelegt. In beiden Fällen erfolgt eine Rückzahlung der überlassenen Mittel verteilt über den Anlagezeitraum. Die Rückzahlungsraten sind in Form eines Zinssatzes auf einem Nominalbetrag von 212,5 Mio. Euro gerechnet. Mit den Tilgungsraten wird die Finanzanlage bis zum 14. Juni 2012 vollständig zurückgezahlt sein.

3.7 Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Dabei handelt es sich vor allem um die Tagesgeldanlagen bei Kreditinstituten.

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Kassenbestand	20	21
Guthaben bei Kreditinstituten	45.560	65.704
Summe	45.580	65.725

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind 40,8 Mio. Euro (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro) als Sicherheit für die ausgegebene Anleihe verpfändet. Insgesamt verfügte Versatel zum Bilanzstichtag über eine Liquiditätsreserve von 113,1 Mio. Euro (Vorjahr: 95,7 Mio. Euro). Die Entwicklung der flüssigen Mittel ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung detaillierter dargestellt.

3.8 Ertragsteuern und latente Steuern

Als Ertragsteuern werden die von den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zu zahlende Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer ausgewiesen. In der Berichtsperiode wurden 105 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.331 Tsd. Euro) an laufenden Ertragsteuern neben den latenten Steuern als Ertragsteuerertrag ausgewiesen. Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von dem erwarteten zu dem effektiven in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag. Die effektiven Ertragsteuern schließen die laufenden und latenten Steuern ein. Die erwarteten Ertragsteuern basieren auf einem Gesamtsteuersatz von 31,4 Prozent, der sich aus der Körperschaftsteuer von 15 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie der durchschnittlichen Gewerbesteuer zusammensetzt. Der gesamte Steueraufwand im Berichtsjahr leitet sich wie folgt von einem erwarteten Steueraufwand ab, der sich bei Anwendung des gesetzlichen Ertragsteuersatzes des Mutterunternehmens auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben hätte:

in Tsd. €	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 44.539	- 48.888
Zugrunde gelegter Ertragsteuersatz	31,4 %	31,4 %
Erwarteter Ertragsteuerertrag/-aufwand	13.985	15.351
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbeertragsteuer	- 3.219	- 3.304
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern und Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte	- 8.603	- 13.171
Steuerfreie Dividenden	0	17
Steuereffekte aus nicht abzehbaren Aufwendungen	- 128	- 208
Aperiodische Steueraufwendungen und -erträge	28	- 1.131
Übrige Effekte	218	298
Effektiver Ertragsteuerertrag/-aufwand	2.281	- 2.148
Effektiver Steuersatz	5,1 %	- 4,4 %

Die Verlustvorräte, für die in der Konzern-Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, betreffen mit rund 417 Mio. Euro (Vorjahr: 367 Mio. Euro) Körperschaftsteuer und mit rund 264 Mio. Euro (Vorjahr: 234 Mio. Euro) Gewerbesteuer.

Es ist nicht wahrscheinlich, dass in der näheren Zukunft ein Teil der bisher nicht angesetzten aktiven latenten Steuern realisiert werden kann.

Die latenten Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten auf temporäre Differenzen ergeben sich aus folgenden Bilanzpositionen:

in Tsd. €	31. 12. 2009		31. 12. 2008	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	0	26.592	0	32.980
Sachanlagen	2.219	27.182	1.744	24.643
Umlaufvermögen	454	317	388	1.577
Rückstellungen	1.229	312	2.901	312
Finanzverbindlichkeiten	28.672	5.238	28.138	7.677
Übrige Verbindlichkeiten	2.165	949	3.889	1.948
Zwischensumme	34.740	60.591	37.060	69.137
Verlustvorträge	27.094	0	32.500	0
Wertberichtigungen der aktiven lat. Steuern	- 1.242	0	- 423	0
Saldierungen	- 60.591	- 60.591	- 69.137	- 69.137
Bilanzansatz	0	0	0	0

Ein latenter Steuervorteil in Höhe von 417 Tsd. Euro (Vorjahr: Steuervorteil 2,7 Mio. Euro) wurde im Geschäftsjahr 2009 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die in der Hedge-Rücklage aufgelaufene latente Steuer beläuft sich zum Abschlussstichtag 2009 auf 3,3 Mio. Euro.

3.9 Eigenkapital

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag, unverändert im Vergleich zum Vorjahr, 44.000.000 Euro, eingeteilt in Stück 44.000.000 auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. April 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 9. April 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 15.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2007). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

3.10 Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Anfangsbestand	Zuführung	Aufzinsung
	01. 01.		
2009			
Drohverluste	616	0	0
Restrukturierung	11.507	100	189
Pensionsrückstellung	1.327	35	71
Altersteilzeit	37	9	0
Rückbauverpflichtung	1.310	50	0
Prozesse	2.716	941	0
Aktioptionsprogramm	948	989	0
Übrige Rückstellungen	5	0	0
Summe	18.466	2.124	260

in Tsd. €	Anfangsbestand	Zuführung	Aufzinsung
	01. 01.		
2008			
Drohverluste	679	521	0
Restrukturierung	8.226	13.563	245
Pensionsrückstellung	1.359	75	27
Altersteilzeit	30	7	0
Rückbauverpflichtung	1.616	676	0
Prozesse	1.410	2.606	0
Aktioptionsprogramm	1.691	1.104	0
Übrige Rückstellungen	5	0	0
Summe	15.016	18.552	272

Auflösung	Verbrauch	Umbuchung	Schlussbestand
			31. 12.
76	403	1.125	1.262
4.190	2.995	- 1.125	3.486
0	99	0	1.334
0	4	0	42
44	125	0	1.191
529	453	0	2.675
330	0	0	1.607
0	0	0	5
5.169	4.079	0	11.602

Auflösung	Verbrauch	Schlussbestand
		31. 12.
345	239	616
3.559	6.968	11.507
0	134	1.327
0	0	37
439	543	1.310
770	530	2.716
1.847	0	948
0	0	5
6.960	8.414	18.466

Auf Grundlage eines im dritten Quartal 2009 neu verhandelten Finance-Lease-Vertrages mit dem Betreiber eines Lichtwellenleiternetzes konnte ein Teilbetrag von historisch gebildeten Restrukturierungsrückstellungen für redundante Datenleitungen aufgelöst werden. Der verbleibende Betrag wird, abweichend im Vergleich zum Vorjahr, nicht mehr als Restrukturierungsrückstellung, sondern als Rückstellung für Drohverluste ausgewiesen. Hinsichtlich der Neustrukturierung des Finance-Lease-Vertrages verweisen wir ergänzend auf den Gliederungspunkt 2.1. Die Rückstellungen für Drohverluste wurden hauptsächlich für Leerstandsrisiken in angemieteten Bürogebäuden und für Redundanzen im Leitungsnetz gebildet. Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen enthält die erwarteten Aufwendungen aus dem Rückbau der Verwaltungsstandorte nach Beendigung der Mietverhältnisse. Die Rückstellung für Prozessrisiken betrifft die voraussichtlichen Kosten aus diversen Klagen gegen Konzern-Gesellschaften. Die erwarteten Fälligkeiten der Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31. 12. 2009			31. 12. 2008		
	Bis	1-5	Über	Bis	1-5	Über
	1 Jahr	Jahre	5 Jahre	1 Jahr	Jahre	5 Jahre
Drohverluste	925	337	0	554	62	0
Restrukturierung	2.317	587	582	4.311	6.586	610
Pensionsrückstellung	69	276	989	59	236	1.032
Altersteilzeit	4	38	0	3	34	0
Rückbauverpflichtung	654	341	196	381	628	301
Prozesse	2.675	0	0	2.713	3	0
Aktienoptionsprogramm	299	1.308	0	330	618	0
Übrige Rückstellungen	0	0	5	0	0	5
Summe	6.943	2.887	1.772	8.351	8.167	1.948

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt ausschließlich auf Basis von Leistungszusagen. Für die beitragsorientierten staatlichen Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) sind 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: 11,4 Mio. Euro.) aufgewandt worden.

Für die leistungsorientierten Pensionspläne lagen folgende Parameter zu Grunde:

in %	2009	2008
Abzinsungssatz zum 31. 12.	5,25	6,00
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	2,00	2,00

Die Entwicklung des Verpflichtungsumfangs wird wie folgt übergeleitet:

in Tsd. €	2009	2008
Verpflichtungsumfang zum 1. Januar (Defined Benefit Obligation)	1.226	1.201
Zinsaufwand	71	27
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	162	57
Pensionszahlungen	- 64	- 59
Verpflichtungsumfang zum 31. Dezember	1.395	1.226

Die leistungsorientierten Verpflichtungen (Defined Benefit Obligations) zum Bilanzstichtag sind ungedeckt. Die Pensionsrückstellungen leiten sich wie folgt ab:

in Tsd. €	2009	2008
Verpflichtungsumfang zum 31. Dezember	1.395	1.226
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	- 61	101
In der Bilanz erfasste Verpflichtung zum 31. Dezember	1.334	1.327

Ausgehend von der Pensionsrückstellung zum 1. Januar 2009, entwickelt sich die Pensionsrückstellung bis zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

in Tsd. €	2009	2008
Pensionsrückstellungen zum 1. Januar	1.327	1.359
Zinsaufwand	71	27
Pensionszahlungen	- 64	- 59
Verpflichtungsumfang zum 31. Dezember	1.334	1.327

Der Nettopensionsaufwand besteht im Geschäftsjahr aus Zinsaufwendungen von 71 Tsd. Euro (Vorjahr: 27 Tsd. Euro).

3.11 Finanzschulden

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.668	42.911
Verbindlichkeiten aus Anleihe	456.469	485.660
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	82.567	81.609
Sonstige	1.000	665
Summe	559.704	610.845

Mit Datum vom 21. Juni 2007 hat die Versatel AG eine Anleihe (Senior Secured Floating Rate Note) mit einem Gesamtbetrag von 525 Mio. Euro an der Irish Stock Exchange begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 15. Juni 2014 und wird mit 275 Basispunkten über dem 3-Monats-EURIBOR verzinst. Die Zinszahlungstermine sind der 15. März, 15. Juni, 15. September und der 15. Dezember eines jeden Jahres. Die Versatel AG hat dabei einen Teil des Zinsänderungsrisikos (bezogen auf 425 Mio. Euro) der im Juni begebenen variabel verzinslichen Senior Secured Floating Rate Note (525 Mio. Euro) abgesichert. Durch diese Sicherung wandelt die Versatel AG den variablen Zinssatz der Senior Secured Floating Rate Note für einen Teilbetrag von 425 Mio. Euro für den Zeitraum bis zum 15. Juni 2012 in festgeschriebene Zinsen um.

Die revolvingierende Kreditlinie von insgesamt 75 Mio. Euro besteht unverändert fort und hat eine Laufzeit von fünf Jahren ab dem Tag der ersten Auszahlung des Überbrückungsdarlehens. Sie wird in den ersten zwölf Monaten mit einem Zinssatz entsprechend 3-Monats-EURIBOR plus 200 Basispunkte verzinst. Danach wird sich der Zinssatz in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Verhältnisse von konsolidierten Nettogesamtverbindlichkeiten zu EBITDA um maximal bis zu 50 Basispunkte verringern. Versatel hat im Geschäftsjahr 2009 den Gesamtbetrag der im Vorjahr in Anspruch genommenen revolvingierenden Kreditlinie in Höhe von 33,5 Mio. Euro zurückgeführt. Von der revolvingierenden Kreditlinie sind 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro) für einen Avalkreditrahmen geblockt. Zum 31. Dezember 2009 ist noch ein Gesamtbetrag von 62,5 Mio. Euro aus der revolvingierenden Kreditlinie frei verfügbar.

Die Versatel Holding GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 zu acht unterschiedlichen Zeitpunkten Anteile an der begebenen Anleihe mit einem Nominalbetrag von insgesamt 31,3 Mio. Euro und einem Kaufpreis von 22,7 Mio. Euro zurück erworben. Der aus diesem Rückkauf resultierende Ertrag von 8,1 Mio. Euro wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Gegenläufig wirkte sich eine Übernahme von Finanzschulden im Zusammenhang mit der Konsolidierung der Versatel Media aus. Im Rahmen der Vollkonsolidierung wurden Finanzschulden gegenüber Dritten mit einem Gesamtbetrag von 14,6 Mio. Euro übernommen. Wir verweisen ergänzend auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt 1.4. Im Geschäftsjahr 2009 wurden diese Finanzschulden um 4,5 Mio. Euro zurückgeführt.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der Senior Secured Floating Rate Note wurden im Rahmen von Global assignment agreements sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen sowie die damit zusammenhängenden Rechte und Ansprüche der Gesellschaften Versatel AG, Versatel Süd GmbH, Versatel Holding GmbH (vormals Versatel West-Deutschland GmbH), Versatel Ost GmbH, Versatel Nord GmbH und Versatel Service GmbH abgetreten. Diese Abtretungsvereinbarungen umfassen auch alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, die aus dem Verkauf des gesamten Geschäftes oder von Geschäftsbereichen der genannten Gesellschaften entstehen. Das Gesamtvolumen dieser Abtretungen beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf 81,1 Mio. Euro (Vorjahr: 90,6 Mio. Euro) und betrifft ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Darüber hinaus wurden in Share pledge agreements sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Anteile an den Gesellschaften Versatel Holding GmbH, Versatel Süd GmbH, Versatel Nord GmbH, Versatel Ost GmbH, Versatel Service GmbH und der Versatel West GmbH abgetreten.

Zusätzlich dazu wurden im Rahmen von Account pledge agreements verschiedene Bankkonten der Gesellschaften Versatel AG, Versatel Süd GmbH, Versatel Holding GmbH, Versatel Ost GmbH, Versatel Nord GmbH und Versatel Service GmbH in einem Gesamtvolumen von 40,8 Mio. Euro (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro) verpfändet.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vereinbarten zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Finanzschulden und derivativen Finanzinstrumenten ersichtlich:

in Tsd. €	Beizulegender		Cashflows	
	Buchwert 31. 12. 2009	Zeitwert zum 31. 12. 2009	2010	2011
Anleihe (Senior Secured Floating Rate Note)	456.469	387.386		
Tilgung			0	0
Zins			18.511	24.182
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.668	16.578		
Tilgung			1.577	3.526
Zins			810	817
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	82.567	81.582		
Tilgung			6.852	7.142
Zins			5.752	5.257
Derivative Finanzinstrumente (lang- und kurzfristig)	38.397	38.397		
Zins			18.934	12.948
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.000	928		
Tilgung			1.000	0
Zins			0	0
Gesamt	598.101	524.870		

Cashflows		
2012 – 2014	2015 ff	Gesamt
463.935	0	463.935
69.532	0	112.225
10.523	4.423	20.049
1.487	207	3.321
22.600	45.973	82.567
12.608	10.440	34.057
6.720	1	38.603
0	0	1.000
0	0	0

Der beizulegende Zeitwert der Anleihe am 31. Dezember 2009 wurde durch Bezugnahme an den Abschlusskurs der Anleihe am Irish Stock Exchange ermittelt. Der Buchwert zum 31. Dezember 2009 errechnet sich aus dem Nominalwert unter Abzug der abgezinsten Transaktionskosten, die monatlich abgezinst werden.

Die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte sowohl der festverzinslichen Verbindlichkeiten als auch der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgte durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows der jeweiligen Schuld mit dem aktuell ermittelten Marktzinssatz von 7,53 Prozent. Dieser Zinssatz setzt sich aus der Fixierung des 3-Monats-EURIBOR für die aktuelle Zinsperiode zuzüglich des im Rahmen der Verzinsung der Anleihe vereinbarten Aufschlages von 275 Basispunkten und unter Berücksichtigung des Marktwertes der begebenen Anleihe auf den Stichtag zum 31. Dezember 2009 zusammen. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 belief sich der beizulegende Zeitwert der begebenen Anleihe auf 83,5 Prozent des Nominalbetrages.

In die Tabelle wurden die Planzahlen für die zukünftigen neuen Verbindlichkeiten nicht einbezogen.

Die größten Positionen innerhalb der Finanzschulden sind zusammen mit den Konditionen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Tsd. €						
Name Kreditinstitut	Nominalwerte	Beizulegende Zeitwerte	Buchwerte zum 31. 12. 2009	Effektivzinssatz im Emissionszeitpunkt	Nominalzinssatz	Laufzeit
Anleihe (Senior Secured Floating Rate Note)	463.935	387.386	456.469	7,18 %	2,75 % + 3-Monats-EURIBOR	15.06.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Ostsächsische Sparkasse Dresden	62	61	62	4,80 %	4,80 %	30.06.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Hypovereinsbank	8.840	6.137	6.603	6,50 %	2,30 % + 3-Monats-EURIBOR	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Hypovereinsbank	1.650	1.073	1.153	5,65 % – 6,35 %	1,75 % + 3-Monats-EURIBOR	31.01.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Hypovereinsbank	11.500	8.500	11.118	6,50 %	3,25 % + 3-Monats-EURIBOR	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Hewlett-Packard Bank	800	808	732	6,87 %	6,87 %	01.06.2014

3.12 Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten betragen im Geschäftsjahr 18,9 Mio. Euro (Vorjahr: 16,6 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Gehaltsabgrenzungen, noch abzuführende Lohnsteuern, sowie Zinsabgrenzungen für die Anleihe und die Zinsswaps.

3.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und abgegrenzte Kundenentgelte

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und abgegrenzten Kundenentgelten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,5 Mio. Euro. vermindert.

Die abgegrenzten Kundenentgelte betreffen mit 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 17,3 Mio. Euro) im Voraus erhaltene Grund- und Nutzungsgebühren, davon sind 10,5 Mio. Euro. (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) als langfristig ausgewiesen.

Die Aufteilung der Kundenentgelte nach Restlaufzeiten ergibt sich aus folgender Tabelle:

in Tsd. €	Gesamt	Restlaufzeit		
		Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Kundenentgelte 2009	15.126	4.621	7.992	2.513
Kundenentgelte 2008	17.300	5.367	8.653	3.280

3.14 Finanzinstrumente

Von den langfristigen Finanzinstrumenten entfallen 34,0 Mio. Euro (Vorjahr: 30,5 Mio. Euro) auf ein Zinssicherungsgeschäft, welches das Zinsänderungsrisiko für den Zeitraum bis zum 15. Juni 2012 bezogen auf einen Teilbetrag von 425 Mio. Euro der im Juni 2007 begebenen variabel verzinslichen Senior Secured Floating Rate Note absichert. Die Versatel AG wandelt dabei den variablen Zinssatz der Senior Secured Floating Rate Note in einen festgeschriebenen gestaffelten Zinssatz um. Zum 31. Dezember 2009 werden die kumulierten negativen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts mit 27,5 Mio. Euro direkt im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil dieses Finanzinstrumentes wurde im Geschäftsjahr 2009 mit 1,9 Mio. Euro. erfolgswirksam erfasst.

Die kurzfristigen Finanzinstrumente betreffen im Wesentlichen ein mit Datum vom 1. Oktober 2008 mit der Merrill Lynch International Bank Limited abgeschlossenen Zins Swap, durch welchen die Versatel AG einen variablen Zinssatz bezogen auf 60 Mio. Euro Nominalvolumen bis zum Jahr 2014 in einen festgeschriebenen Zinssatz umwandelt. Die Merrill Lynch International Bank Limited besitzt dabei ein quartalsweises Kündigungsrecht ohne Ausgleichszahlung. Der negative beizulegende Zeitwert des Zins Swaps zum 31. Dezember 2009 beträgt 4,0 Mio. Euro.

Bei Versatel erfolgt die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente lediglich nach Stufe 2 (Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren).

3.15 Fälligkeiten von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten sind in folgender Tabelle dargestellt:

in Tsd. €	Gesamt	Restlaufzeit		
	31.12.2009	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzschulden	559.704	9.429	500.260	50.015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.603	123.477	5.126	0
Kundenentgelte	15.126	4.621	7.992	2.513
Übrige Verbindlichkeiten	18.909	18.909	0	0
Summe	722.342	156.436	513.378	52.528

in Tsd. €	Gesamt	Restlaufzeit		
	31.12.2008	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzschulden	610.845	7.678	66.633	536.534
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	144.906	139.381	5.525	0
Kundenentgelte	17.300	5.367	8.653	3.280
Übrige Verbindlichkeiten	16.580	16.580	0	0
Summe	789.631	169.006	80.811	539.814

4 Sonstige Erläuterungen

4.1 Segmentberichterstattung

Der Vorstand der Versatel AG unterteilt das Unternehmen zur Steuerung und Organisation der Unternehmenstätigkeiten sowie als Grundlage für Investitionsentscheidungen in drei Segmente. Die drei Segmente werden als strategische Geschäftsbereiche geführt und anhand von Kunden bzw. kundenspezifischen Produkten und Dienstleistungen unterschieden. Für die Ermittlung der Segmentdaten wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie in den anderen Bestandteilen des Konzernabschlusses. Für die Zwecke der internen Berichterstattung werden die Finanzinformationen um bestimmte Einmaleffekte, die ihrem Vorkommen nach selten und für die Beurteilung der Ertragslage wesentlich sind, bereinigt.

Das Segment Privatkunden bündelt die Aktivitäten und Produkte der Versatel auf dem Telekommunikationsmarkt für Privatkunden. Die Kernprodukte von Versatel im Privatkundenbereich sind die Breitbandpakete. Seit dem 1. Januar 2008 können sich die Kunden anhand eines Baukasten-Systems Bandbreite, Sprachdienste, Flatrates und andere Mehrwertprodukte zusammenstellen. Darüber hinaus können Privatkunden seit dem 1. Juli 2008 Kabelangebote nutzen.

Das Segment Geschäftskunden umfasst den Geschäftskundenbereich der Versatel. Die Geschäftskunden reichen von kleinen „small office/home office“-Kunden bis hin zu großen regionalen und nationalen Unternehmen. Den hohen Ansprüchen der größeren Kunden begegnet Versatel mit individuellen Produktlösungen für die unternehmensspezifischen Anforderungen. Den Geschäftskunden wird neben Beratungskompetenz ein umfassendes Spektrum von Telekommunikationsprodukten, Sprach-, Daten- und Internetdienstleistungen geboten.

Im Segment Wholesale terminiert Versatel Sprachvolumina für andere Netzbetreiber und vertreibt überschüssige Breitbandkapazitäten des eigenen Netzes. Versatel besitzt eine Regional- und Stadtnetzinfrastruktur mit hoher Dichte, die es ermöglicht anderen Festnetz- und Mobilfunknetzbetreibern sowie anderen Internetanschlussanbietern Wholesale-Produkte und -Dienstleistungen anzubieten. Diese Kunden verfügen nicht über ein eigenes lokales Netz oder die eigene Netzkapazität reicht nicht aus, um die benötigten Dienstleistungen zu erbringen. Versatel ist einer der führenden infrastruktur-basierten alternativen Telekommunikationsanbieter in Deutschland.

Der Segmentumsatz spiegelt den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen wider, Versatel generiert dabei mit keinem Kunden allein mehr als ein Zehntel des Konzernumsatzes. Im Segmentergebnis sind keine konzerninternen Umsätze enthalten.

in Tsd. €	Privatkunden		Geschäftskunden	
	31. 12. 2009	31. 12. 2008	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Segmentumsatz (extern)	322.061	349.657	204.855	195.539
Aktivierte Eigenleistungen	7.681	8.406	3.271	2.357
Sonstige betriebliche Erträge	6.796	3.416	4.581	1.810
Netzwerkkosten	- 155.821	- 158.230	- 99.821	- 95.241
Rohergebnis (Gross Profit)	180.716	203.249	112.884	104.465
Personalkosten	- 34.186	- 34.686	- 36.073	- 36.520
Wartungs- und Instandhaltungskosten	- 10.520	- 8.848	- 8.321	- 6.974
Marketingkosten	- 27.817	- 38.554	- 6.427	- 5.291
Übrige Kosten	- 25.607	- 23.526	- 18.014	- 16.514
EBITDA (bereinigt)	82.587	97.635	44.049	39.166
EBITDA-Marge	25,6%	27,9%	21,5%	20,0%

in Tsd. €	Wholesale		Konzern	
	31. 12. 2009	31. 12. 2008	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Segmentumsatz (extern)	207.908	216.770	734.824	761.966
Aktivierte Eigenleistungen	1.705	1.611	12.656	12.374
Sonstige betriebliche Erträge	5.020	1.741	16.396	6.967
Netzwerkkosten	- 116.971	- 106.471	- 372.614	- 359.942
Rohergebnis (Gross Profit)	97.662	113.651	391.263	421.365
Personalkosten	- 17.281	- 17.445	- 87.540	- 88.651
Wartungs- und Instandhaltungskosten	- 9.218	- 9.496	- 28.059	- 25.318
Marketingkosten	- 612	- 1.342	- 34.856	- 45.187
Übrige Kosten	- 11.190	- 11.284	- 54.811	- 51.324
EBITDA (bereinigt)	59.361	74.084	185.997	210.885
EBITDA-Marge	28,6%	34,2%	25,3%	27,7%

Der Vorstand betrachtet insbesondere die Ergebnisgröße bereinigtes EBITDA als geeignete Kennzahl zur Steuerung des Unternehmens, da in ihr alle wesentlichen durch das Management beeinflussbaren Größen enthalten sind. Das bereinigte EBITDA ergibt sich aus dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und durch Hinzurechnung von Kosten und Abzug von Erträgen, die Einmaleffekte darstellen und somit nicht für eine Einschätzung der laufenden Geschäftstätigkeit relevant sind. Die Ergebnisgröße bereinigtes EBITDA repräsentiert die nachhaltige betriebliche Leistungskraft des Unternehmens. Aus dem Verhältnis des bereinigten EBITDA zum Außenumsatz ergibt sich die EBITDA-Marge.

Nachstehende Tabellen liefern Überleitungsrechnungen von wesentlichen Berichtssegmentinformationen auf die Konzernabschlusswerte:

in Tsd. €	2009	2008
EBITDA (bereinigt)	185.997	210.885
+/- Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	- 190.811	- 210.372
+/- Einmaleffekte (one off's)	- 5.275	- 16.671
= EBIT	- 10.089	- 16.158
+/- Finanzergebnis	- 34.450	- 32.730
= Ergebnis vor Steuern	- 44.539	- 48.888
+/- Steuern	2.281	- 2.148
= Konzernergebnis	- 42.258	- 51.036

in Tsd. €	2009	2008
Summe sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen berichtspflichtige Segmente	29.052	19.341
Einmaleffekte	3.953	0
Summe sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen	33.005	19.341

in Tsd. €	2009	2008
Summe Nettwerkkosten berichtspflichtige Segmente	- 372.613	- 359.942
Einmaleffekte	0	0
Materialaufwand	- 372.613	- 359.942

in Tsd. €	2009	2008
Summe Personalkosten berichtspflichtige Segmente	- 87.540	- 88.651
Einmaleffekte	- 5.630	- 6.410
Personalaufwand	- 93.170	- 95.061

in Tsd. €	2009	2008
Wartungs- und Instandhaltungskosten	– 28.059	– 25.318
Marketingkosten	– 34.856	– 45.187
Übrige Kosten	– 54.811	– 51.324
Einmaleffekte	– 3.598	– 10.261
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 121.324	– 132.090

Die Einmaleffekte entfielen auf die folgenden Aufwandspositionen:

in Tsd. €	2009	2008
Beratung	2.712	6.701
Sonstiges	886	3.560
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.598	10.261
Personalaufwendungen	5.630	6.410
Sonstige betriebliche Erträge	– 3.953	0
Summe	5.275	16.671

Die in den Personalkosten enthaltenen Einmaleffekte in Höhe von 5,6 Mio. Euro beruhen im Wesentlichen auf Restrukturierungsmaßnahmen in den Bereichen Technik, IT und Privatkundenvertrieb, sowie auf Kosten für ein Netzoptimierungsprogramm.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro enthalten im Wesentlichen Beratungskosten für Merger & Acquisition, sowie Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsmaßnahmen in den Bereichen Technik, IT und Privatkundenvertrieb.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,0 Mio. Euro resultieren im Wesentlichen aus der Neuverhandlung eines Netzanmietungsvertrages und der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen aus Vorjahren.

Konzerninterne Transaktionen werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt. Die Versatel vertreibt ihre Produkte und Dienstleistungen ausschließlich auf dem deutschen Markt.

4.2 Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds umfasst für Zwecke der Kapitalflussrechnung Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten (flüssige Mittel). Diese Gelder werden in der Regel für maximal drei Monate, fest angelegt. Die Zahlungsströme werden unterteilt nach der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Ermittlungsmethode gewählt.

Unter Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital erlangte Versatel aus laufender Geschäftstätigkeit einen Finanzmittelzufluss von + 137,8 Mio. Euro (Vergleichsperiode: + 103,4 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von –92,1 Mio. Euro entfällt auf Ein- und Auszahlungen für Des- und Investitionen in das Anlagevermögen und Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der BreisNet. Für Finanzinstrumente sind Einzahlungen i. H. v. + 2,1 Mio. Euro geflossen. Hierzu verweisen wir ergänzend auf den Gliederungspunkt 3.6. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit der entsprechenden Vorjahresvergleichsperiode von – 168,6 Mio. Euro ist im Wesentlichen durch Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen, durch Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der AKF-Gruppe sowie Auszahlungen für Darlehen an das Joint Venture geprägt.

Die Veränderung des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (– 65,8 Mio. Euro) entfällt insbesondere auf die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (– 65,3 Mio. Euro). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit der Vorjahresvergleichsperiode von + 10,3 Mio. Euro ist durch die Aufnahme von Finanzkrediten (33,5 Mio. Euro) und der Tilgung von Finanzschulden geprägt.

4.3 Finance Leasing

Die zum Abschlussstichtag aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen als Verbindlichkeit bilanziert. Bei den Finanzierungsleasingverträgen handelt es sich vor allem um Miet- und Pachtverträge für Vermittlungstechnik. Die meisten Verträge beinhalten Verlängerungsoptionen. Solche Verträge haben in der Regel eine Mindestlaufzeit von 18 Jahren. Die den Leasingverträgen zugrunde gelegten Zinssätze betragen zwischen 6 Prozent und 13 Prozent p. a.

Die Barwerte der Mindestleasingzahlungen sowie die in den Mindestleasingzahlungen enthaltenen Zinsanteile teilen sich entsprechend den Fristigkeiten wie folgt auf:

in Tsd. €	Mindest- leasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert
2009			
Fälligkeit			
bis 1 Jahr	12.604	492	12.112
1 bis 5 Jahre	47.608	9.317	38.291
über 5 Jahre	56.412	24.248	32.164
Summe	116.624	34.057	82.567
2008			
Fälligkeit			
bis 1 Jahr	12.303	518	11.785
1 bis 5 Jahre	46.970	9.963	37.007
über 5 Jahre	62.538	29.721	32.817
Summe	121.811	40.202	81.609

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen von 116,6 Mio. Euro (Vorjahr: 121,8 Mio. Euro) abzüglich der Zinsanteile von 34,1 Mio. Euro (Vorjahr: 40,2 Mio. Euro) entsprechen der ausgewiesenen Verbindlichkeit der Finanzierungsleasingverpflichtungen von 82,6 Mio. Euro (Vorjahr: 81,6 Mio. Euro).

4.4 Operating Leasing

Zum 31. Dezember 2009 bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen aus Operating Leases in Höhe von 136,6 Mio. Euro (Vorjahr: 121,6 Mio. Euro).

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Fälligkeit		
bis 1 Jahr	51.437	51.944
1 bis 5 Jahre	53.765	47.327
über 5 Jahre	31.356	22.371
Summe	136.558	121.642

Die Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Mieten und Leasing für Netzinfrastruktur, Gebäude und technische Anlagen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sind Aufwendungen für Operating-Leasing und ähnliche Aufwendungen aus Mindestleasingzahlungen in Höhe von 182,0 Mio. Euro (Vorjahr: 197,8 Mio. Euro) enthalten.

4.5 Finanzinstrumente und Risikomanagement

Das finanzielle Risikomanagement der Versatel verfolgt das Ziel, durch den gezielten Einsatz von finanzorientierten Maßnahmen die bestehenden Marktrisiken zu begrenzen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente dient vornehmlich dem Ziel der Risikoabsicherung. Für Handels- oder Spekulationszwecke werden grundsätzlich keine Finanzinstrumente abgeschlossen. Auf Grundlage der getroffenen Risikoeinschätzung werden entsprechende Sicherungsinstrumente eingesetzt. Der Vorstand der Versatel formuliert jährlich die Ziele und Grundlagen der konzernweiten Finanzpolitik. Mit der Umsetzung der Finanzpolitik sowie mit dem laufenden Risikomanagement ist die Treasury Abteilung der Versatel beauftragt. Für den Abschluss bestimmter Transaktionen ist die Zustimmung des Vorstands erforderlich.

Die Versatel unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hauptsächlich Risiken aus der Veränderung der Zinssätze. Hierzu hat die Versatel zur Absicherung ihrer begebenen Anleihe Sicherungsinstrumente abgeschlossen. IFRS 7 verlangt zur Darstellung des Zinsänderungsrisikos eine Sensitivitätsanalyse. Eine solche Analyse stellt die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisbestandteile, sowie auf das Eigenkapital dar. Der Sensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Die Veränderung der Finanzinstrumente erfolgt unter der Annahme einer Änderung des 3-Monats-EURIBORs um $\pm 0,25$ Prozent.

in Tsd. €	Gewinn oder Verlust, der im Geschäftsjahr im Eigenkapital erfasst worden wäre	Gewinn oder Verlust, der im Geschäftsjahr in der GuV erfasst worden wäre
Effekt bei Absenkung des Zinssatzes um 0,25 %		
Derivate im Hedge Accounting	- 2.424	- 1.075
Summe	- 2.424	- 1.075
Effekt bei Anstieg des Zinssatzes um 0,25 %		
Derivate im Hedge Accounting	2.478	1.097
Summe	2.478	1.097

Die Versatel ist ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig und fakturiert in inländischer Währung. Auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung. Insofern unterliegt die Versatel nur geringfügigen Währungsrisiken und schließt dementsprechend keine Sicherungsgeschäfte für Fremdwährungspositionen ab. Sonstige wesentliche Risiken aus der Veränderung von Preisen bestehen für die Versatel aktuell nicht.

Die Ausfallrisiken bewegen sich im marktüblichen Rahmen; eine angemessene Bildung von Wertberichtigungen trägt dem Rechnung. Liquide Mittel sind im Wesentlichen bei deutschen Großbanken und Sparkassen angelegt. Ein bedeutendes Ausfallrisiko besteht nicht.

Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden konzernweit umfangreiche Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Die kurzfristige Liquiditätsplanung und -steuerung erfolgt auf Wochenbasis jeweils für die nächsten sechzehn Wochen im Voraus. Diese Planung wird laufend auf der Grundlage von Ist-Daten aktualisiert.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Finanzinstrumente des Konzerns nach Bewertungskategorien und Klassen differenziert worden:

in Tsd. €	Bewertungskategorien nach IAS 39		
Klassen der finanziellen Vermögenswerte/Bilanzposten	Kredite und Forderungen (at amortised cost)	Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte available for sale
31. 12. 2009			
Flüssige Mittel	45.580	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	73.691	0	0
Sonstige Finanzanlagen (langfristig)	0	0	57
Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig)	3.171	0	0
Finanzinstrumente (kurzfristig)	4.232	0	0
Abgegrenzte Vorauszahlungen und übrige Vermögenswerte (kurzfristig)	0	0	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)	7.403	0	0
Finanzinstrumente (langfristig)	5.735	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig)	70	0	0
Abgegrenzte Vorauszahlungen und übrige Vermögenswerte (langfristig)	2	0	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (langfristig)	5.807	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	26.364	0	0
Summe	158.845	0	57
31. 12. 2008			
Flüssige Mittel	65.725	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	93.189	0	0
Sonstige Finanzanlagen (langfristig)	0	0	16.050
Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig)	6.267	0	0
Abgegrenzte Vorauszahlungen und übrige Vermögenswerte (kurzfristig)	0	0	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)	6.267	0	0
Finanzinstrumente	11.623	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig)	73	0	0
Abgegrenzte Vorauszahlungen und übrige Vermögenswerte (langfristig)	0	0	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (langfristig)	11.696	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	24.213	0	0
Summe	201.090	0	16.050

Hedge Accounting nach IAS 39	Nicht im scope von IAS 39 und IFRS 7		
Derivative Finanzinstrumente	Sonstiges	Summe Buchwerte	Summe beizulegende Zeitwerte
0	0	45.580	45.580
0	0	73.691	73.691
0	0	57	57
0	0	3.171	3.171
0	0	4.232	4.232
0	12.344	12.344	12.344
0	12.344	19.747	19.747
0	0	5.735	5.735
0	0	70	70
0	0	2	2
0	0	5.807	5.807
0	0	26.364	26.364
0	12.344	171.246	171.246
0	0	65.725	65.725
0	0	93.189	93.189
0	0	16.050	16.050
0	0	6.267	6.267
0	10.951	10.951	10.951
0	10.951	17.218	17.218
0	0	11.623	11.623
0	0	73	73
0	1	1	1
0	1	11.697	11.697
0	0	24.213	24.213
0	10.952	228.092	228.092

in Tsd. €	Bewertungskategorien nach IAS 39		Nicht im scope von IAS 39, aber im scope von IFRS 7
Klassen der finanziellen Verbindlichkeiten/Bilanzposten	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fort- geführten An- schaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value	Verbindlichkeiten aus Finanzie- rungsleasing nach IAS 17
31. 12. 2009			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	123.477	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	5.126	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	2.577	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)	0	0	6.852
Finanzschulden (kurzfristig)	2.577	0	6.852
Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	0	3.964	0
Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	473.560	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)	0	0	75.715
Sonstige Finanzschulden (langfristig)	1.000	0	0
Finanzschulden (langfristig)	474.560	0	75.715
Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	0	0	0
Summe	605.740	3.964	82.567
31. 12. 2008			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	139.381	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	5.525	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	1.654	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)	0	0	6.024
Finanzschulden (kurzfristig)	1.654	0	6.024
Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	0	3.641	0
Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	526.918	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)	0	0	75.584
Sonstige Finanzschulden (langfristig)	665	0	0
Finanzschulden (langfristig)	527.583	0	75.584
Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	0	0	0
Summe	674.143	3.641	81.608

Hedge Accounting nach IAS 39	Nicht im scope von IAS 39 und IFRS 7		
Derivative finanzielle Instrumente	Sonstiges	Buchwerte der Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert der Finanzinstrumente
0	0	123.477	123.477
0	0	5.126	5.126
0	0	2.577	2.577
0	0	6.852	6.852
0	0	9.429	9.429
0	0	3.964	3.964
0	0	473.560	401.387
0	0	75.715	74.730
0	0	1.000	928
0	0	550.275	477.045
34.433	0	34.433	34.433
34.433	0	726.704	653.474
0	0	139.381	0
0	0	5.525	0
0	0	1.654	1.654
0	0	6.024	6.024
0	0	7.678	7.678
0	0	3.641	0
0	0	526.918	294.179
0	0	75.584	54.195
0	0	665	240
0	0	603.167	348.614
30.509	0	30.509	30.509
30.509	0	789.901	386.801

Zinsrisikomanagement

Die Versatel AG unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit der am 21. Juni 2007 begebenen Anleihe (Senior Secured Floating Rate Note). Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 15. Juni 2014 und wird mit 275 Basispunkten über dem 3-Monats-EURIBOR verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap-Geschäft abgeschlossen. Die Versatel AG hat dabei einen Teil des Zinsänderungsrisikos (bezogen auf 425 Mio. Euro) der im Juni 2007 begebenen variabel verzinslichen Senior Secured Floating Rate Note (525 Mio. Euro) abgesichert. Durch diesen Swap wandelt die Versatel AG den variablen Zinssatz der Senior Secured Floating Rate Note in einen festgeschriebenen gestaffelten Zinssatz um. Die Zinsbelastung des Swaps gerechnet auf den Nominalbetrag von 425 Mio. Euro betrug bis einschließlich 14. Juni 2009 4,00 Prozent und bis zum 14. Juni 2012 5,27 Prozent.

Ausfallrisikomanagement

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Konzernrichtlinien sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Die Informationen über die Kreditwürdigkeit werden von unabhängigen Ratingagenturen bzw. Institutionen (Creditreform, Schufa) zur Verfügung gestellt. Die Kreditratings der Vertragsparteien werden dabei fortlaufend überwacht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedlichen Branchen verteilten Kunden. Da die Versatel ausschließlich im deutschen Markt aktiv ist, bestehen keinerlei Währungsrisiken.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden keine wesentlichen Ausfallrisiken identifiziert. Das maximale Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrifft den zum Stichtag ausgewiesenen Gesamtbestand und beläuft sich daher auf 100,1 Mio. Euro (Vorjahr: 117,4 Mio. Euro).

Im Rahmen der beschriebenen kontinuierlichen Überwachung von Risikofaktoren wurden keinerlei Risikokonzentrationen identifiziert.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus Wertminderungen, Zuschreibungen und Abgangserfolgen für die Bewertungskategorien nach IAS 39 dargestellt:

in Tsd. €	Nettoergebnis	Nettoergebnis
	2009	2008
Aktiva		
Kredite und Forderungen	- 5.684	- 10.367
Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 335	0
Finanzschulden	8.081	14.283
Gesamt	2.062	3.916

4.6 Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand wurden in der Vergangenheit in Höhe von insgesamt 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro.) gewährt. Diese Zuschüsse verteilen sich auf die nachfolgend aufgeführten Konzerngesellschaften wie folgt:

in Tsd. €	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Gesellschaft		
Versatel Nord GmbH (vormals Versatel Nord-Deutschland GmbH)	3.285	3.285
Versatel West-Deutschland GmbH	0	851
Versatel Ost GmbH (vormals Jetz! GmbH & Co. KG)	1.622	1.629
Summe	4.907	5.765

Die an die Versatel Ost GmbH gewährten Zuschüsse sind an die Bedingung geknüpft, dass 24 Dauerarbeitsplätze zum 1. Juli 2006 zzgl. 6 zusätzliche Dauerarbeitsplätze und 1 Ausbildungsplatz am Standort Jena geschaffen werden und für eine Überwachungszeit von mindestens fünf Jahren nach Abschluss des Vorhabens tatsächlich besetzt oder zumindest dauerhaft auf dem Arbeitsmarkt angeboten werden.

Der Versatel Nord GmbH wurden zwei Zuschüsse gewährt:

Der im Geschäftsjahr 2003 gewährte Zuschuss unterliegt den Bedingungen, zusätzlich zu den 257 vor Investitionsbeginn vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsplätzen, weitere 21 Dauerarbeits- und 9 Ausbildungsplätze zu schaffen. Die dann vorhandenen 287 Dauerarbeits- und Ausbildungsplätze müssen im Durchschnitt jeden Jahres bis zum Ablauf des 7. Kalenderjahres nach Abschluss des Vorhabens (30. September 2011) vorhanden und besetzt sein.

Der im Geschäftsjahr 2004 gewährte Zuschuss unterliegt den Bedingungen, zusätzlich zu den 306 vor Investitionsbeginn vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsplätzen, weitere 84 Dauerarbeits- und Ausbildungsplätzen zu schaffen. Die dann vorhandenen 390 Dauerarbeits- und Ausbildungsplätze müssen im Durchschnitt jeden Jahres bis zum Ablauf des 5. Kalenderjahres nach Abschluss des Vorhabens (30. September 2012) vorhanden und besetzt sein.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von 7 Tsd. Euro an die Thüringer Aufbaubank zurückgezahlt. Investitionszuschüsse wurden nicht vereinnahmt.

4.7 Aktienbasierte Vergütung

Am 10. April 2007 hat Versatel beschlossen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Führungsebene sowie Mitgliedern des Vorstands in den Jahren 2007 bis 2011 gegen ein Eigeninvestment in Form von Aktien der Versatel AG, die bis zur Ausübung bzw. Verfall gesperrt sind, virtuelle Optionen zu gewähren. Diese Aktienoptionen sehen vor, unmittelbar bei Ausübung den realisierten Gewinn in bar auszubezahlen. Eine virtuelle Option hat eine Laufzeit von ihrer jeweiligen Gewährung bis zum Ausübungstag, höchstens jedoch 5 Jahre seit ihrer jeweiligen Gewährung. Im ersten Halbjahr 2009 wurden durch Beschluss des Aufsichtsrats und des Vorstands die virtuellen Optionen der dritten Tranche des Aktienoptionsprogramms festgesetzt und dem begünstigten Personenkreis zur Annahme angeboten. Der Beginn des Zeitraums für die Leistungserbringung, der gemäß IFRS 2 maßgeblich für die Verteilung des Aufwandes ist, wurde vertraglich auf den ersten Bankarbeitstag des Monats Juli festgelegt.

Nach einer Sperrfrist von zwei Jahren dürfen die virtuellen Optionen im Erfolgsfall ausgeübt werden, wofür ein bestimmter Ausübungszeitraum festgelegt ist. Der Erfolgsfall tritt dann ein, wenn der 30-Tage-Durchschnitt der Versatel-Aktie zum jeweiligen Ausübungstichtag den 30-Tage-Durchschnitt zum Gewährungsstichtag (Anfangswert) um mindestens 10 Prozent übertrifft.

Der Ausübungsgewinn ergibt sich dann aus der Anzahl der ausgeübten virtuellen Optionen und dem inneren Wert der Option, wobei der Gewinn der Höhe nach auf 90 Prozent des jeweiligen Anfangswertes begrenzt ist.

Die Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtungen wurde auf der Grundlage eines Binomialmodells bewertet. Folgende Parameter liegen der Bewertung zu Grunde:

	Aktioptions- plan 2. Tranche	Aktioptions- plan 3. Tranche
Erwartete Volatilität	47,12 %	47,12 %
Erwartete Dividendenzahlung	0	0
Risikoloser Zinssatz	2,22 %	2,22 %
Erwartete Restlaufzeit	3,5 Jahre	4,5 Jahre
Verbleibende Sperrfrist	0,5 Jahre	1,5 Jahre
Kurs der Versatel-Aktie zum Bewertungsstichtag 31. 12. 2009	8,00 €	8,00 €
Anfangswert	14,75 €	6,29 €

Die Berechnungen berücksichtigen eine automatische Ausübung der Optionen, sobald nach Ablauf der Sperrfrist und innerhalb der festgelegten Ausübungszeiträume die Erfolgsbedingungen erfüllt sind, d. h. bei Überschreiten von 110 Prozent des Anfangswertes werden die Optionen automatisch ausgeübt. Dem Mitarbeiter wird also keine Möglichkeit auf ein längeres Halten der Optionsrechte gewährt. Diese Bedingung wurde bei der Bewertung ebenfalls berücksichtigt.

Die erwartete Volatilität wurde aus den Volatilitäten vergleichbarer Unternehmen sowie der bisherigen historischen Volatilität der Versatel AG abgeleitet. Bei den Unternehmen, die für die Ableitung der historischen Volatilität zu Rate gezogen wurden, handelt es sich ebenfalls um Unternehmen der Telekommunikationsbranche. Hierbei handelt es sich um United Internet AG, Telecom Italia SpA, Deutsche Telekom AG, Vodafone Group Plc. und Iliad Telecom.

Der risikolose Zinssatz wurde aus der Zinsstrukturkurve risikofreier Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit – entsprechend der Laufzeit der Aktienoptionen – von fünf Jahren abgeleitet.

Die erwartete Dividendenrendite sollte grundsätzlich auf öffentlich zugänglichen Informationen beruhen. Da auf Grund der jungen Historie der Börsennotierung der Versatel AG noch keine Dividendenzahlungen ausgegeben wurden, wurde eine für die Laufzeit erwartete Dividendenrendite von Null angesetzt.

Insgesamt hat sich der Bestand der Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2009 wie folgt entwickelt:

	Anzahl	Optionswert
	in Stk.	in €
Aktienoptionsplan 1. Tranche		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	665.322	0,91
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen	0	0
Im Geschäftsjahr verwirkte Optionen	0	0
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen	0	0
Im Geschäftsjahr verfallene Optionen	- 665.322	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	0	0
Aktienoptionsplan 2. Tranche		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	902.579	2,71
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen	0	0
Im Geschäftsjahr verwirkte Optionen	0	0
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen	0	0
Im Geschäftsjahr verfallene Optionen	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	902.579	1,21
Aktienoptionsplan 3. Tranche		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	0	0
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen	980.885	2,41
Im Geschäftsjahr verwirkte Optionen	0	0
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen	0	0
Im Geschäftsjahr verfallene Optionen	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	980.885	3,16

Bisher konnten für die zweite und dritte Tranche des Aktienoptionsplans bei einer vorgesehenen Sperrfrist von zwei Jahren am 31. Dezember 2009 keine virtuellen Optionen ausgeübt werden.

Im Geschäftsjahr 2009 verfielen die Ansprüche aus der ersten Tranche des Aktienoptionsplans. Die dafür gebildete Rückstellung in Höhe von 330 Tsd. Euro wurde im Geschäftsjahr 2009 ergebniswirksam aufgelöst.

Auf Basis der Bewertungsgrundlagen ergibt sich für die zweite Tranche des Aktienoptionsplans der Versatel AG pro ausgegebenem Stück ein Wert von 1,21 Euro und für die dritte Tranche ein Wert von 3,16 Euro. Der Zeitwert der Anrechte wird zeitanteilig über die Sperrfrist als Rückstellung erfasst. Zum 31. Dezember 2009 ergibt sich somit eine Rückstellung in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro).

4.8 Ergebnis je Aktie

in Stück	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (unverwässert und verwässert)	44.000.000	44.000.000
in Tsd. €	2009	2008
Ergebnis nach Steuern	- 42.258	- 51.036
Minderheitenanteile am Ergebnis nach Steuern	0	0
Anteile der Versatel-Anteilseigner am Ergebnis nach Steuern	- 42.258	- 51.036
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in € auf Anteile der Versatel-Anteilseigner	- 0,96	- 1,16

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des auf die Versatel-Anteilseigner entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien. Das Ergebnis je Aktie kann durch „potenzielle Stammaktien“ verwässert werden. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie war für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 nicht zu ermitteln, da keine verwässernden Sachverhalte vorlagen.

4.9 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen dem Versatel-Konzern und anderen nahe stehenden Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

in Tsd. €	Transaktionsart	Transaktionswert		Offener Saldo zum	
		Stichtag			
		31. 12. 09	31. 12. 08	31. 12. 09	31. 12. 08
Name des nahe stehenden Unternehmens					
Vienna II S.a.r.l.	Forderungen	0	0	0	53
Vienna II S.a.r.l.	Verbindlichkeiten	0	18	0	0
United Internet AG inkl. Tochtergesellschaften	Forderungen	95	26	34	5
Summe		95	44	34	58

Die zugrunde liegenden Transaktionspreise wurden kaufmännisch verhandelt und entsprechen den marktüblichen Konditionen. Die ausstehenden Forderungen unterliegen keiner Besicherung oder Verpfändung. Im Geschäftsjahr wurde weder Aufwand für zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen oder Personen erfasst noch bestanden Rückstellungen für einen Forderungsausfall. Es bestehen keine Garantieverhältnisse mit nahe stehenden Unternehmen bzw. Personen.

Als nahe stehende natürliche Personen gemäß IAS 24 wurden im Berichtszeitraum die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren Familienangehörige definiert.

Dem Vorstand der Versatel AG gehörten zum 31. Dezember 2009 folgende Herren an:

- Alain D. Bandle, Düsseldorf – Vorsitzender des Vorstands
- Dr. Hai Cheng, Bonn – Vorstand Geschäftskunden und Wholesale
- Dr. Max Padberg, Düsseldorf – Vorstand Finanzen
- Joachim Bellinghoven, Duisburg – Vorstand Technik, IT, Qualitäts-, Produkt- und Prozessmanagement

Mit Datum vom 13. Januar 2009 schied Herr Dr. Christian Schemann, verantwortlich für die Bereiche Marketing und Vertrieb, aus dem Vorstand der Versatel AG aus. Herr Dr. Hai Cheng verantwortet seitdem in seiner neuen Position als Vorstand für Geschäftskunden und Wholesale auch den Geschäftskundenvertrieb.

Mit Datum vom 20. April 2009 schied Herr Peer Knauer aus dem Vorstand der Versatel AG aus. Mit Wirkung zum 9. Mai 2009 hat Herr Alain D. Bandle den Vorsitz des Vorstands der Versatel AG übernommen.

Joachim Bellinghoven wurde mit Wirkung zum 1. August 2009 in den Vorstand der Versatel AG berufen. Er verantwortet die Bereiche Technik, IT, Qualitäts-, Produkt- und Prozessmanagement.

Der Aufsichtsrat der Versatel AG setzt sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

- Roland Steindorf (Vorsitzender), Frankfurt a. M. – Finanzberater
- Dr. Georg F. Baur, Hamburg – Kaufmann
- Wolfgang Clement, Bonn – Berater
- Adrian Bult, Zürich – COO
- Dr. Wolfgang Kühn, Düsseldorf – Rechtsanwalt
- Uwe E. Flach, Frankfurt a. M. – Berater

Mit Datum vom 11. Februar 2009 wurde vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg Herr Uwe Flach als sechstes Mitglied in den Aufsichtsrat der Versatel AG bestellt und durch die Hauptversammlung am 18. August 2009 in seinem Amt bestätigt.

Durch einstimmigen Hauptversammlungsbeschluss vom 10. April 2007 wurde die Versatel AG für die Geschäftsjahre 2007 bis 2011 von der Rechtspflicht zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen befreit, so dass ein individualisierter Ausweis nicht erfolgt.

Die kurzfristig fälligen Leistungen an den Vorstand, bestehend aus festen und variablen Vergütungen sowie Sach- und sonstigen Einkünften, betragen für das Geschäftsjahr 2009 insgesamt 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro). Davon wurden 2,6 Mio. Euro an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder gezahlt. Darüber hinaus erhielt der Vorstand Zusagen aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm aus der zweiten und dritten Tranche von insgesamt Stück 1.144.607 mit einem Zeitwert von 984 Tsd. Euro.

Ansprüche des Vorstands auf Pensionszahlungen bestehen zum Stichtag nicht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats wie nachfolgend aufgeführt angepasst. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Grundvergütung von 50 Tsd. Euro p. a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 80 Tsd. Euro p. a. Umfasst ein Geschäftsjahr nicht ein volles Kalenderjahr, ist die feste Grundvergütung zeitanteilig zu zahlen, wobei eine Auf- und Abrundung auf volle Monate erfolgt. Entsprechendes gilt, wenn die Amtszeit im Aufsichtsrat nicht ein volles Kalenderjahr umfasst.

Mit selbigem Beschluss wurde die von der Hauptversammlung mit Datum vom 24. April 2007 beschlossene erfolgsabhängige Vergütung des Aufsichtsrats aufgehoben.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Kalenderjahr 2009 beläuft sich auf 403 Tsd. Euro.

4.10 Anteilsbesitz an der Versatel AG

Die Vienna II S.a.r.l., 16, Grand Rue, L-1660 Luxemburg, hält 41,67 Prozent, die United Internet AG, Montabaur, 25,21 Prozent der Anteile und die Cyrte Investments GP I B.V., Naarden, Niederlande, 25,04 Prozent der Anteile an der Versatel AG. Die verbleibenden Anteile befinden sich im Streubesitz.

4.11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

4.12 Wesentliche Beteiligungen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in der gesonderten Anlage „Wesentliche Beteiligungen“ des Anhangs angegeben. Darüber hinaus hält der Konzern Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Letztes Ergebnis T€
Name				
Ruhrnet GmbH	Schwerte	24,00	126	5
Jenetek GmbH Netzwerkservice Thüringen, Jena i.L.	Jena	50,00	4	- 3
IKS-ImmoKabelService GmbH	Berlin	50,00	87	0

i.L.: in Liquidation

Das Eigenkapital und das Jahresergebnis der Ruhrnet GmbH und der IKS-ImmoKabelService GmbH wurden dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 entnommen. Das Eigenkapital und das Jahresergebnis der Jenetek spiegelt den letzten uns bekannten Stand vor Beginn des Insolvenzverfahrens wider.

4.13 Mitarbeiteranzahl

Zum 31. Dezember 2009 hatte der Konzern 1.305 (Vorjahr: 1.334) Mitarbeiter. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Geschäftsjahr 1.306 (Vorjahr: 1.369). Die Mitarbeiter sind in folgenden Regionen beschäftigt:

Regionen	Mitarbeiter	
	2009	2008
Nord	374	386
Süd	250	254
Ost	195	245
West	488	484
Summe	1.306	1.369

4.14 Honorare des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:


in Tsd. €	2009	2008
Abschlussprüfungen	737	615
Steuerberatungsleistungen	5	7
Sonstige Leistungen	233	405
Summe	975	1.027

4.15 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Versatel AG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärungen zum Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erklärung ist der Öffentlichkeit im Internetportal der Versatel AG (www.versatel.de) zugänglich gemacht worden.

Berlin, 26. Februar 2010

Versatel AG
Der Vorstand


Alain D. Bandle


Dr. Hai Cheng


Dr. Max Padberg


Joachim Bellinghoven

Wesentliche Beteiligungen

in %	Anteil am Kapital
Versatel Nord GmbH, Flensburg	100
Versatel Süd GmbH, Stuttgart	100
Versatel Ost GmbH, Berlin	100
Versatel West GmbH, Dortmund	100
BerliKomm Asset Management Kft. i.L., Ungarn	100
Versatel Holding GmbH, Berlin	100
Versatel Service GmbH, Düsseldorf	100
TROPOLYS Netz GmbH, Düsseldorf	100
TROPOLYS Service GmbH, Düsseldorf	100
Versatel Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100
Versatel Kabel GmbH, Düsseldorf	100
Versatel Telekabel GmbH, Frankfurt am Main	100
AKF Betreibungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100
Versatel BreisNet GmbH (vormals BreisNet Telekommunikation- und Carrier-Dienste GmbH), Freiburg i.Br. ¹	100
Versatel Telekabel Halle GmbH, Frankfurt am Main ²	100
KSP Kabel Service Prenzlau GmbH, Prenzlau	90
Versatel Media GmbH, Düsseldorf ³	49
MediaHome Verwaltungs GmbH, Essen ³	49

¹ Die Gesellschaft wurde mit Kaufvertrag vom 30. März 2009 erworben. Die Umfirmierung der Gesellschaft wurde von der Gesellschafterversammlung vom 24. Juli 2009 beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichtes Freiburg i. Br. erfolgte am 27. August 2009.

² Mit Kaufvertrag vom 4. Juni 2009 erwarb die Versatel Kabel GmbH die Vorratsgesellschaft Kronen tausend430 GmbH mit Sitz in Düsseldorf. Mit Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichtes Düsseldorf unter Datum vom 10. Juni 2009 wurde die Gesellschaft in Versatel Telekabel Halle umfirmiert, und der Sitz nach Frankfurt am Main verlegt.

³ Die MediaHome Verwaltungs GmbH trat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 9. Januar 2009 als persönlich haftende Gesellschafterin der MediaHome GmbH & Co. KG ohne Abfindung aus. Damit waren sämtliche Komplementär- und Kommanditanteile bei der Verstel Media GmbH vereint. In der Folge wuchsen die Vermögensgegenstände und Schulden der MediaHome GmbH & Co. KG auf die Versatel Media GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 9. Januar 2009 an.

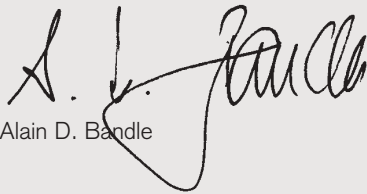
i.L.: in Liquidation

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 26. Februar 2010

Versatel AG
Der Vorstand


Alain D. Bandle


Dr. Hai Cheng


Dr. Max Padberg


Joachim Bellinghoven

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Versatel AG, Berlin aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, gesonderte Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 9. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Granderath	ppa. Andreas Hübner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer